

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

260 (7.11.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüberangelegene und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif der bei Nichtabnahme des Abnahmepreises, bei gerichtlicher Betreuung und bei Sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe i. B. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. ohne Inflation 2.20 Mark o. durch Post 2.60 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Januar 1920 und 7021 o. Postfach-Konto: Durlach, Hauptstraße 9, D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Postamt, Kolonnenstraße 2, Offenburg, Republikstraße 1

Nummer 260

Karlsruhe, Freitag, den 7. November 1930

50. Jahrgang

Fäulniserscheinungen im Offizierskorps

Ein notwendiger und interessanter Erlaß Groeners

Offiziere, die keinen Schuß Pulver wert sind

BERLIN, 7. Nov. (Eigene Meldung.) „Börsliche Zeitung“ und „Berliner Tageblatt“ veröffentlichen den kurz nach der Urteilsfällung im Weimarer Reichswehrprozess an das Offizierskorps ergangenen Erlaß, in dem Minister Groener zu den durch den Prozess gegen die Ulmer Offiziere aufgeworfenen Fragen Stellung nahm.

In dem Erlaß heißt es u. a.: Die Reichswehr ist und muß ihrem Wesen nach in höchstem Maße national sein. Es ist aber eine Unerblichkeit ohne Nationalität und ein tief bedauerlicher Mangel an Autoritätsgefühl, wenn junge Offiziere ihren höchsten Vorgesetzten, also auch den Reichspräsidenten von Hindenburg, Mangel an Nationalgefühl vorwerfen und sich anmaßen, allein zu wissen, was national ist. Es ist aber eine Vermessenheit und eine erstaunliche Ueberhebung ihrer Urteilskraft, wenn junge Offiziere, die die äußerlichste und finanziellen Möglichkeiten in keiner Weise besitzen können, von unzureichenden Vorgesetztenmaßnahmen sprechen und offen Kritik daran üben. Die Reichswehr ist überparteilich und rein staatlich einsetzbar. Sie muß unbedingt aus dem Streit der Parteien und den politischen Tagesinteressen herausgehalten werden. Es gibt also keinen Rechts- oder Links-Partei. Alle militärischen Maßnahmen und Anordnungen sind allein von diesem Gesichtspunkte diktiert. Es ist eine üble Nachrede, daß jeder junge Offizier sich über jeden Befehl der Führung Kritik zu machen und für jede Maßnahme eine Begründung der Erklärung verlangen zu können. Die Festigkeit jeder Wehrmacht beruht auf einem vorbehaltlosen ungeschwankten Gehorsam. Soldaten, die über Ausführung von Befehlen prüfen wollen, ob diese Befehle ihre Anschauung entsprechen, sind keinen Schuß Pulver wert. Solche Gedanken bedeuten die Vorstufe zur Revolution, zur Auflösung der Reichswehr und in der weiteren Folge zum Kampfe aller gegen alle. Für die junge Wehrmacht war es einer der schwersten Tage, an dem Offiziere vor dem Reichspräsidenten ähnlichen Gedanken äußern gesehen haben. Es ist selbstverständlich, daß Offiziere mit derartigen Ansichten nicht in der Reichswehr bleiben können. Ich erwarte daher von jedem Offizier, der Gehorsam und den Mut zur Wahrheit hat, daß er sofort aus der Reichswehr ausscheidet, wenn er ähnlichen Gedanken kundtut.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet dazu, daß der Erlaß von dem Reichswehrminister zu dem aber dem deutschen Volke entzogen, welche Zustände in der deutschen Reichswehr unter den parteipolitischen Einflüssen der Rechtsradikalen sich entwickelt haben. Daß es so gekommen ist, daran sind die Haupt- und Generaloberst von Seeckt, die in zahllosen Fällen die Hand dazu gegeben haben, daß rechtsradikale Organisationen aller Art und Personen mit der Reichswehr in Verbindung kamen. Seit dem Befehlen der Reichswehr an die sozialdemokratischen Redner bei Beratungen des Wehretats immer und immer wieder auf die Gefahren hingewiesen worden, die auch für den Geist und den Willen der Reichswehr entstehen müssen, wenn das Offizierskorps und die Mannschaften in den nächsten Jahren mit dem rechtsradikalen Strömungsträger geraten. Aber die Herren Seeckt und von Seeckt glaubten alle diese Warnungen Gehör zu schenken zu dürfen. An dem Geist und an dem Willen der Reichswehr hat es sich aber auch, wie der Groener-Erlaß zeigt, bitter gerächt, daß nicht von Anfang an jedem Soldaten rückwärtslos entgegengetreten wurde, der den Symptomen des neuen Staates nicht die gezielte Achtung entgegenbrachte. Auch auf diesem Gebiete haben wir Sozialdemokraten von Anfang an gemacht, gedrängt und gewarnt — daß sie in beruhigenden Redensarten sich ergingen, im übrigen aber den Mißstand weiter wuchern ließen. Unter Herrn Groener und dem kürzlich abgegangenen Generaloberst Heye ist es Seeckt jahrelang an der Reichswehr geschehen. Wenn Herr Groener und der neue Chef der Heeresleitung, General v. Hammerstein, nicht entschließen, rückwärtslos gegen anmaßende und rentierliche Offiziere vorzugehen, dann wird die Reichswehr sehr bald nicht nur aus Soldaten bestehen, die keinen Schuß Pulver wert sind, sondern wo es jammerhade und gleichsam ein Ver-

gehen am deutschen Volke wäre, für sie auch nur noch einen Pfennig auszugeben. Wir wissen wohl, daß es im Offizierskorps der Reichswehr auch Leute gibt, die sich ihrer Pflicht gegenüber dem heutigen Staate in vollem Maße bewußt sind. An diesen Offizieren hat sowohl der Reichswehrminister, wie der Chef der Heeresleitung, sofern die beiden ernstlich das wollen, einen so starken Rückhalt, daß die Auffassung, die in dem Groener-Erlaß zum Ausdruck kommt, zur allgemein gültigen in der gesamten Reichswehr wird. Daß von einer nationalsozialistischen Stelle aus zuerst der Erlaß Groeners veröffentlicht werden konnte, beweist erneut, daß sich die hakenkreuzerischen Staatsfeinde und Staatsverderber im Offizierskorps der Reichswehr teilweise eingemischt haben.

Herr Groener hat in ungemein schweren Stunden und Situationen den Beweis geliefert, daß er ein Mann von rascher Entschluß- und Tatkraft ist. Und Herr General von Hammerstein hat, um nur eine Tatsache zu erwähnen, am Tage des Rapp-Portschkes ebenfalls den Beweis geliefert, daß er sich seiner Aufgabe und Pflicht als Offizier auch gegen den neuen Staat bewußt ist. Wir hoffen, daß daran in der Zwischenzeit sich nichts geändert hat. Ist dem so, dann werden auch die jetzt so scharf zutage tretenden Krankheitsercheinungen in Teilen des Reichswehroffizierskorps beseitigt werden können.

Noch kein Ergebnis aus Amerika

Die noch ausstehenden Mandate entscheiden

Washington, 6. Nov. Mit Spannung erwarten beide Parteien die letzten Nachrichten über das Wahlergebnis in Kentucky; da die Wahlurnen zur Hauptstadt gebracht und dort geöffnet werden müssen, wird das Ergebnis erst in zwei bis drei Tagen vollständig vorliegen können. Die Spannung hat ihren Grund darin, daß diejenige Partei, welche die Mehrheit erhält, die Ausschüsse des Unterhauses beherrscht und dadurch ihr unannehme Gesetze verhindern oder zumindest verzögern kann.

New York, 6. Nov. Nach den bis 5.25 Uhr nachmittags (amerik. Zeit) vorliegenden Ergebnissen sind in das Repräsentantenhaus gewählt: 216 Republikaner, 215 Demokraten und ein Mitglied der Farmers- und Arbeiterpartei. Unentschieden sind noch drei Mandate, doch steht schon soviel fest, daß mit einer demokratischen Mehrheit im Unterhaus nicht gerechnet werden kann.

Im Senat, der 12 progressive Mitglieder hat, rechnet man mit 48 Demokraten, 47 Republikanern, einem Vertreter der Farmers- und Arbeiterpartei.

New York, 6. Nov. In den 32 Staaten, wo Gouverneurswahlen stattgefunden haben, erhielten die Demokraten bis jetzt 16 und die Republikaner 11 Sitze.

Gefahren in Oesterreich

Die Waffensunde in Tirol — Enthüllungen Dr. Deutschs — Die Heimwehr-Regierung am Pranger — Vor ernstern Ereignissen

WIEN, 6. Nov. (Eig. Drahtb.) In einer sozialdemokratischen Versammlung am Donnerstagabend hat der Obmann des republikanischen Schutzbundes, Nationalrat Deutsch, ausführliche und aufsehenerregende Mitteilungen über die Tiroler Waffensunde gemacht. Er führte aus:

„Als im Frühjahr 1928 Mussolini seine berühmte Rede hielt, in der er erklärte, der italienische Faschismus würde nicht zögern, die Tiroler über den Brenner zu tragen, mußte die Tiroler Landsmannschaft das Land gegen den Einbruch faschistischer Banden verteidigen. Sie lud alle Selbstschutzbündnisse, auch den republikanischen Schutzbund, zu einer Besprechung ein. Dr. Deutsch selbst als Obmann des Schutzbundes fuhr nach Innsbruck und hatte dort mit dem Landeshauptmann in dessen Amtsräumen eine lange Unterredung, in der alles Notwendige über die Mitwirkung des Schutzbundes vereinbart wurde. Zum Schluß der Unterredung dankte der christlich-sozialistische Landeshauptmann dem Vertreter des Schutzbundes für seine Bereitwilligkeit, an der Verteidigung des Landes Tirol gegen faschistische Bandeneinträge mitzuwirken. Während der Schutzbund sofort bereit war, sich an der Verteidigung des Landes Tirol zu beteiligen, machte die Heimwehr Schwierigkeiten. Die Heimwehr stand damals unter dem militärischen Kommando eines neuen Feldmarschalls-Rentnants. Weil dieser einen höheren Rang hatte, als der damalige kommandierende General der Tiroler Heimwehr, wollte sich der Heimwehrkommandant nicht unter den Befehl des rangjüngeren Kommandanten der staatlichen Wehrmacht stellen. Diese Rangfrage war das einzige, was die Heimwehr interessierte. Der republikanische Schutzbund hat sich sofort vorbehaltlos bereit erklärt, unter dem Kommando von Offizieren des Bundesheeres gegen die Faschisten zu kämpfen. Es wurden auch zwischen dem Heeresminister Baugoin und Dr. Deutsch Besprechungen geführt. Im Anschluß daran sollte dann die technische Durchführung bei dem General des Bundesheeres beraten werden. Tatsächlich erschienen darauf Offiziere des Heeresministeriums in den Räumen des Schutzbundes, dem sozialdemokratischen Parteihaus, und hatten dort mit leitenden Funktionären des Schutzbundes eine lange Beratung, vor allem darüber, daß außer den Tiroler Schutzbündlern, die sofort an dem Kampfe teilnehmen sollten, auch eine Abteilung von tausend Wiener Schutzbündlern auf den ersten Alarm hin sofort nach Tirol gehen sollten. Ueber die weitere Mitwirkung des Schutzbundes sollte dann verhandelt werden, wenn die Gefahr noch ärztlich werden sollte. Dr. Deutsch bemerkte dazu: „Damals erhielt selbstverständlich der Tiroler Schutzbund Waffen, und diese Waffen sind es, die die Regierung Baugoin dem Schutzbund zwischenzeitlich wieder abgenommen hat, und jetzt bewahrt sie sich noch mit dieser Seidentat. Deutsch sagt: „Soll ich vielleicht die Akten über die Mitwirkung des Republi-

nischen Schutzbundes an der Verteidigung Tirols veröffentlichen? Soll ich noch nähere Mitteilungen machen?“

Er richtete an Bundeskanzler Baugoin die öffentliche Frage, ob er auch die Briefe veröffentlichen soll, die Baugoin bezüglich in dieser Angelegenheit an Dr. Deutsch gerichtet hat.

Grüß nach Oesterreich!

Die Aktion des Heimwehrführers Starhemberg gegen die Arbeiterpartei unmittelbar vor der Neuwahl des Parlaments, wird im ganzen Reich mit erregter Spannung verfolgt. Die Waffensunde in den Häusern und bei den Vertrauensmännern der Sozialdemokratischen Partei, ausgeführt durch die dem Starhemberg unterstellende Polizei und Gendarmen, wird vom Bundeskanzler und Wehrminister Baugoin durch Kommandierung des Bundesheeres in der wirksamsten Weise unterstützt. Die Truppen, die durch jahrelangen Terror so gut wie sozialistenfrei gemacht worden sind, überren die aussäuernden Lokale in weitem Umkreis ab und halten ihre Waffen bereit, um jede Auflehnung der werktätigen Massen blutig niederzuschlagen. Der allergrößte Teil der beschlagnahmten Waffen war mit Wissen der Regierung und unter gemeinsamer Verwaltung der Sozialdemokratie und der Christlichsozialen vor langer Zeit eingelagert worden, so 1922, nachdem der unmarxistische Bundeskrieg im Burgenland beendet war.

Soweit in Tirol Waffen der Arbeiterpartei gefunden worden sind, fallen sie unter das jahrhundertalte Privileg der Tiroler Waffenfreiheit, auf das sich die Tiroler Landesregierung immer berufen hat, wenn die Arbeiterpartei Abhilfe gegen das Waffentragen der Faschisten verlangte. Während aber die in Verwahrung von Arbeiterorganisationen, Schützenvereinen und dergleichen liegenden Waffen vom Staat weggeholt werden, rührt sich keine Hand und kein Arm des Gelekes gegen die ungleich größeren und gefährlicheren Waffenvorräte der Heimwehr.

In der reichsdeutschen Sozialdemokratie herrscht das größte Interesse für die Bruderpartei in Oesterreich. Als am 15. Juli 1927 jene fürchterlichen Ereignisse in Wien geschehen waren, fragten unsere Genossen kühnlich nach weiteren Nachrichten aus Wien. Und so oft drüben eine trübende Zukunft eintrat, äußerte sich die gleiche leidenschaftliche Anteilnahme. Nicht nur in einer Freundschaft, die durch viele Belücher führender Genossen aus der einen deutschen Republik in der andern, aus zahlreichen Gruppenreisen und persönlichen Beziehungen hin- und herüber stammt, sondern mit Stolz bilden unsere Genossen auf das rote Wien und die vorbildlichen Leistungen der „Kathausmarxisten“ für das Volkswohl.

Beratung der Sanierungspläne

Berlin, 6. Nov. (Eig. Draht.) Die vereinigten Reichsratsausschüsse beendeten am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Einschränkung des Personalaufwands in der öffentlichen Verwaltung. Ebenso wie bei dem am Mittwoch beratenen Gehaltsfürsorgegesetz für Beamte, wurden alle Abänderungsanträge und Anregungen bis zur zweiten Ausschussberatung zurückgestellt.

Man kam überein, alle Vorlagen zum Finanzplan in zwei Lesungen zu beraten. Am Freitag früh soll die erste Lesung der Gesetzentwürfe über die Angleichung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden, das sogenannte Plafondgesetz vorgenommen werden. Darauf soll die Beratung über den Gesetzentwurf zur Weitererhebung der Zuschläge zur Einkommenssteuer, der Vermögenssteuer, und der Aufwandssteuer folgen. Schließlich soll auch noch die Statberatung am Freitag begonnen werden. Für Samstag ist die Beratung der Novelle zur Tabaksteuer in Aussicht genommen. Am Montag und Dienstag sollen interne Besprechungen über den Etat stattfinden.

Am Mittwoch wollen die vereinigten Ausschüsse alle mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Fragen beraten, nämlich das Baufinanzierungsprogramm und die Verringerung der Wohnungsangebotssteuer, ferner die Realsteuerentlastung. Der Reichsratsausschuss hofft, am Mittwoch auch noch die zweite Lesung aller Vorlagen beenden zu können, die zum Finanzplan der Regierung bisher vorliegen.

Von der Reichspost

Bisher hatte die Reichspost auf Grund des Reichspostfinanzgesetzes einen Teil ihrer Betriebsüberschüsse an die Reichskasse abzuliefern. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Notlage des Reichs haben Reichspostminister und Reichsfinanzminister gemeinsam eine Novelle zum Postfinanzgesetz ausgearbeitet, wonach die Post künftig einen bestimmten Prozentsatz von den Betriebseinnahmen, also nicht nur vom Gewinn, abliefern soll. Der Reichspostverwaltungsrat hat diesen Vorschlag des Gesetzes genehmigt.

Zudem soll in der Novelle gleichzeitig bestimmt werden, daß die 62 Millionen Mark, die die Reichspost durch den beschleunigten allgemeinen Abbau der Beamtengehälter erspart, restlos der Reichskasse zugute kommen sollen. Das Notopfer der Beamten ist jedoch eine auf drei Jahre befristete Notmaßnahme. Deshalb erhob sich im Reichspostverwaltungsrat Widerspruch dagegen, daß man auf die Dauer gelegentlich festlege, die Ersparnisse sollen an das Reich fallen.

4 Millionen Erwerbslose

Keine Senkung der Unterhaltungsätze — Zur Arbeitsdienstpflicht

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Srop, sprach an der Universität Leipzig im Arbeitsrechtsinstitut über die Probleme der Arbeitslosenversicherung. Er rechnet bis zum Februar mit einer voraussichtlichen Arbeitslosenziffer von 4 Millionen. Bei Beiträgen von 3/4 Prozent könnten 900 000 Hauptunterstützungsempfänger unterstützt werden. Es sei von vornherein selbstverständlich gewesen, daß in Krisenzeiten Zuschüsse geleistet werden müssen. Eine territoriale oder berufsweise Risiko-Verteilung sei undurchführbar. Bei einer territorialen Risiko-Verteilung hätte sich z. B. für Sachsen, Nordmark und Rheinland für 1929 eine Beitragsgebühr von 4,7 Proz., für Westfalen und Süddeutschland von 3,2 Proz. und für Ostpreußen eine solche von 5,6 Proz. ergeben. An eine Senkung der Unterhaltungsätze sei nicht zu denken, da diese im Endeffekt eine Ueberwälzung der Lasten auf die kommunale Fürsorge bedeute. Eine weitere Ausdehnung der Bedürftigkeitsprüfung habe keinen Zweck, denn sie falle finanziell nicht ins Gewicht.

Die Vorschläge auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht beurteilte er sehr skeptisch. Er betonte, die Ausgaben hierfür werden so hoch, daß die Arbeitslosenversicherung immer noch rentabler sei. Schließlich verhielt sich Srop gegenüber dem Vorschlag auf Einführung eines neunten Schuljahres.

Mißtrauensantrag gegen Severing abgelehnt

Im preussischen Landtag wurden am Donnerstag die beiden von den Deutschnationalen und den Kommunisten gegen den Innenminister Severing eingebrachten Mißtrauensanträge in gemeinsamer namentlicher Abstimmung mit 229 gegen 96 Stimmen abgelehnt.

Nationalsozialistische Kibereien

Nazi-Minister — und Abgeordnete

Weimar, 6. Nov. (Eig. Draht.) Der thüringische Landtag verhandelt heute über eine große Anfrage der Sozialdemokratischen Partei wegen der Reichsfinanzpläne, die sich der Minister Fried und das nationalsozialistische Staatsratsmitglied Marschner im persönlichen Wahlkampf gegen Mitglieder der Reichsregierung erlaubt hatten. Fried hat in einer Versammlung in Dresden Reichsinnenminister Wirth Rechts- und Verfassungsbruch vorgeworfen. Ueber die Konferenz der Landesminister hat Fried erklärt, das Niveau, das in der Versammlung geherzt habe, war niedrig. Marschner hat in einer Versammlung in Aue i. E. erklärt, daß die Nationalsozialisten, wenn die Polizeistützpunktbesetzung geherzt blieben, eine Polizeimiliz für Thüringen in Braunembden organisieren und auf den Finanzämtern die Kassen beschlagnahmen würden, wenn sie gerade voll seien.

Verbunden mit dieser Anfrage wurde ein Antrag der Nationalsozialisten, der Regierung das Vertrauen auszusprechen, ferner ein Antrag der Kommunisten auf Landtagsauflösung mit verhandelt. Die Regierungsmitglieder waren nicht erschienen. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurden die Sozialdemokraten, daß Fried und Marschner nicht in ihrer Eigenschaft als Regierungsmitglieder gesprochen hätten, sondern als Privatpersonen. Im übrigen bestritten die Herren, sich in dieser Weise ausgedrückt zu haben (stürmische Zwischenrufe: Heibel!). Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam es oftmals zu stürmischen Zwischenfällen, weil der Führer der Nationalsozialisten, Abg. Seufel, in seinen Reden den Reichsinnenminister Wirth in der gemeinsten Weise beschimpfte, was ihm zwei Ordnungsrufe einbrachte. Seufel erklärte, sie würden zur Selbsthilfe greifen, wenn die bürgerlichen Regierungsparteien sie in dem Kampf gegen Wirth nicht unterstützen würden. Später wurde Seufel aus dem Saal verwiesen, weil er dem Sprecher der Sozialdemokraten, Abg. Fröhlich, mit Prügel drohte und ihn aufforderte, mit ihm hinauszugehen.

Krankheitsurlaub für Kstoj

Moskau, 6. Nov. Der Vorsitzende des Volkskommunarents, Kstoj, hat, wie die Tel.-Agentur der Sowjetunion meldet, einen einmonatigen Krankheitsurlaub erhalten.

Schamlose Unternehmer

Hannover, 6. Nov. (Eig. Draht.) Die Schwerindustrie stößt auf der ganzen Front gegen die Metallarbeiter vor. Auch das Fleiner Walzwerk und die Ilseberg Hütte haben sich jetzt diesem Vorgehen angeschlossen. Sie haben durch Anschlag bekannt gegeben, daß sowohl a) Senkung der Verdienste, die in Rheinland-Westfalen mit 7,5 Prozent erfolgte, b) die seit dem Juli 1930 unterbleibende Verdienstkürzung nachträglich berücksichtigt wird, c) der inzwischen eingetretenen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Rechnung getragen werden soll.

Man will dem Lohnabbau als rückwirkende Kraft geben. Die Arbeitererschaft soll, da der Tarifvertrag bis 31. Oktober läuft, mit einem Lohnabbau vom 1. Juli an bedacht werden, den sie für die Zukunft zu tragen haben. Die Verschlechterung begründet ihr Vorgehen mit einer Ermäßigung der Allfordüberverdienste um 7,5 Prozent, die vom 1. Juli an vorgenommen sein sollen.

Gleichzeitig ist der gesamten Belegschaft des Fleiner Walz-

werkes und der Ilseberg Hütte, circa 3500 Arbeitern, die Kündigung mit der Maßgabe zu gestellt worden, daß am 13. November das Arbeitsverhältnis als beendet zu betrachten ist. Zugleich wurde allen Arbeitern ein Revers zu Unterzeichnung überreicht, wonach diejenigen, die sich der Lohnherabsetzung weigern, weiter beschäftigt werden sollen. Aber auch den bereits vor einigen Wochen entlassenen Arbeitern wurden ähnliche Reverse zugestellt. Sie sollen den Arbeitgebern die Durchführung ihrer rigorosen Maßnahmen als Beleg dienen. Man glaubt, die Arbeitererschaft sei infolge der Entlassungen und Lohnsenkungen so müde geworden, daß man jetzt unter Zuhilfenahme der Erwerbslosen-Maßnahme wagen kann. Man hat aber nicht mit dem Widerstand der Belegschaft gerechnet. In zwei großen überfüllten Belegschaftsversammlungen haben die Arbeiter einmütig den Beschluß gefaßt, die Unterzeichnung unter den Revers abzulehnen, und sich entschlossen, den Kampf gegen den Lohnabbau aufzunehmen.

Frau Kollontay im goldenen Wagen!

Die Bolschewistin fährt zum König!

Erfüllt in Deutschland ein Sozialdemokrat schlicht und recht die mit einem übernommenen Amte verbundenen Repräsentationspflichten, so kann er sicher sein, alsbald im Bilde in nationalistischen und kommunistischen Blättern „angegrangert“ zu werden. Man sucht jedoch in der kommunistischen Presse vergeblich das hier

gezeigte Bild, denn es gibt naturgetreu den Pomp und Prunk der am 30. Oktober 1930 in Stockholm erfolgten Auffahrt der sowjetrussischen Gesandtin Frau Alexandra Kollontay vor dem Palast des Königs von Schweden wieder.



So stattet die Sowjetgesandte dem König von Schweden ihren Besuch ab!

In dem von vier Pferden gezogenen goldenen Galawagen fuhr die Bolschewistin durch paradierende Truppen hindurch zum Schloß. In den Treppen und Vestibülen des Schlosses waren Soldaten aufgestellt, aus deren Uniform sich der kriegerische Geist widerspiegelte, der unter den Königen Carl XI. und Carl XII. gewaltet hat.

Der offizielle Hofbericht

läßt sich über den Besuch der Bolschewistin beim König von Schweden u. a. so aus:

„Als die Galaquipage die Einfahrt passierte, ging die Schloßwache unter Gewehr, und die Musik der Göta-Garde blies den Parademarsch. In den Treppen Vestibülen waren die Trabanten in Harnischen und Lederkostümen aus der Zeit Carl XI. und Carl XII. aufgestellt. Kammerherren und Kammerjunker bildeten Spalier mit dem ersten Hofmarschall an der Spitze. Im nächsten Salon hatten sich der Oberkammerherr, die diensttuenden Kabinettskammerherren und Adjutanten versammelt.

Der diensttuende Oberkammerherr führte Frau Kollontay zum König, dem sie ihre Kreditivbriefe

überreichte, worauf er sich einen Augenblick mit ihr unterhielt. Nach der Audienz wurden auch die übrigen Mitglieder der Sowjetgesandtschaft vorgestellt.

Auf der Rückfahrt wurde Frau Kollontay von dem Baron de Geer im Prunkwagen begleitet.“

Von anderer Seite wird noch berichtet, daß Frau Kollontay in dem bekannten Grand-Hotel, dem elegantesten und teuersten Hotel Stockholms, wohnte, daß sie einen wundervollen Pelz trug (es soll Chinchilla gewesen sein), und daß auf ihrer Brust ein kostbarer Schmuckfunkelte. Vielleicht ein Orden für „klassenbewußt“ dem Sowjetstaate geleistete treue Dienste.

Es war der Bolschewistin nahegelegt worden, auf diese zeremonielle Pracht zu verzichten. Frau Kollontay tat das nicht, sondern repräsentierte das Sowjetreich mit dem gleichen Glanz und Flitter, wie wenn ehemals der Gesandte des russischen Zaren dem König von Schweden seine Aufwartung machte.

Was sagen die kommunistischen Arbeiter zu diesem Königsbesuch? Erinnert sie, falls wieder einer rasoniert, wenn Sozialdemokraten unter Verzicht auf jeden Tag mit ihrem Amte verbundene gesellschaftliche Pflichten erfüllen, an den Besuch der Bolschewistin beim König von Schweden:

Wie gefällt euch die Bolschewistin im goldenen Prunkwagen?

Achtung! Gemeindewahlen!

Auf, in die Wahlversammlungen!

Wahlversammlungen in den Gemeinde-, Kreis-, Kreisamts- und Bezirksratswahlen finden statt:

Freitag, den 7. November:
Forstheim-Dillstein: Abends 8 Uhr, in der „Post“. Referenten: Gen. Graf und Gen. Dr. Geiser (Forstheim).
Baden-Mittstadt: Abends 8 Uhr, im „Erbsingen“. Referenten: Gen. Dr. Weikmann und Stadtv. Schneider (Baden-Baden).
Durlach: Abends 8 Uhr, in der „Blume“. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Stefan Meier (Freiburg) und Landtagsabgeordneter Gen. Dillier (Heilbronn).
Offenburg: Abends 8 Uhr, in der „Mittelstraße“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dietrich (Weimar). Thema: Zehn Monate Diktatorregime in Thüringen. — „Fünf Tage Reichstag“. 2. Referent: Stadtrat Gen. Bestner (Offenburg).
Ettlingen: Abends 8 Uhr, in der „Sonne“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Meyerendorff (Darmstadt).

Samstag, den 8. November:
Baden-Lichtental: Abends 8 Uhr, im „Deutschen Kaiser“. Referenten: Stadtrat Gen. Döbele und Stadtv. Gen. Osterloh (Baden-Baden).
Baden-Milfshaus: Abends 8 Uhr im „Grünen Wald“. Referent: Stadtrat Gen. Schmelenbecher.
Baden-Mittstadt: Abends 8 Uhr, in der „Schönen Aussicht“. Referenten: Stadtv. Gen. Sommer und Himmel (Baden-Baden).
Baden-Mittstadt: Abends 8 Uhr, im „Schloßgärtchen“. Referenten: Stadtv. Gen. Diener und Schneider (Baden-Baden).
Baden-Weil: Abends 8 Uhr, im „Fürstener Hof“. Referenten: Stadtrat Gen. Weber und Gen. Dr. Weikmann (Baden-Baden).
Niederbühl A. Rastatt: Abends 8 Uhr, im „Sirtich“. Referent: Gen. Schmitt (Niederbühl).
Spielberg: Abends 8 Uhr in der „Traube“. Referent: Genosse Hänle (Ebenrot).
Forstheim: Abends 8 Uhr, im „Volkshaus“. Referent: Bürgermeister Gen. Jädel (Gröningen).
Sulzbach A. Rastatt: Abends 8 Uhr, im „Sirtich“. Referent: Gemeinderat Gen. Wagner (Hörsing).
Beranzen: Abends 8 Uhr, in der „Krone“. Referent: Gen. Erb (Karlsruhe).
Graben: Abends 8 Uhr im „Schwanen“. Referent: Gemeinderat Gen. Ebel (Graben).

Sonntag, den 9. November:
Baden: Mittags 1/4 Uhr in der „Brauerei Bieker“ Frauenversammlung. Referentinnen: Landtagsabgeordnete Gen. Dillier (Heilbronn) und Stadtv. Gen. Sommer (Baden-Baden).
Bad-Dossenheim: Mittags 3 Uhr, im „Reiterhof“. Referenten: Stadtv. Gen. Schneider und Braut (Baden-Baden).
Bad-Dos: Abends 8 Uhr, im „Schweizerhof“. Referent: Stadtrat Gen. Rapp (Baden-Baden).
Appenweier A. Offenburg: Mittags 1/4 Uhr in der „Brauerei Scheffler“. Referent: Bürgermeister Gen. Sanner (Leutesheim).
Salsfeld A. Bretten: Mittags 1/4 Uhr, im Rathausaal. Referent: Gen. Varrer Rappes.
Gernsbach: Abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“. Referent: Stadtrat Gen. Eugen Ged.
Staufenberg A. Rastatt: Mittags 3 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Bürgermeister Gen. Jädel.
Wödingen A. Bretten: Mittags 3 Uhr, im „Löwen“. Referent: Stadtrat Gen. Sigmund (Karlsruhe).
Forbach A. Rastatt: Mittags 3 Uhr. Referent: Gemeinderat Gen. Wals (Ruppenheim).
Egersweier A. Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Alder“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann (Oberweier).
Gröningen: Mittags 2 Uhr, in der „Krone“. Referent: Landtagsabgeordneter Gen. Kraus.
Bonau Amt Rehl: Mittags 3 Uhr, in der „Krone“. Referenten: Kreisrat Gen. Laubin (Offenburg) und Gen. Schmidt (Bonau).
Wilderdingen A. Forstheim: Abends 8 Uhr, in der „Krone“. Referent: Gen. Heipeler (Karlsruhe).
Oppenau A. Oberkirch: Mittags 1/4 Uhr, im „Lor“. Referent: Stadtrat Gen. Geier (Freiburg).
Hohersheim Amt Rehl: Abends 8 Uhr, im „Grünen Wald“. Referent: Bürgermeister Gen. Sanner (Leutesheim).
Nordrach: Vormittags 11 Uhr in der „Stube“. Referent: Stadtrat Gen. Winter (Offenburg).
Ippingen: Abends 7 Uhr im „Alder“. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpplin, Bürgermeister Gen. Benz und Gemeinderat Gen. Wabl (Ippingen).
Sagsfeld: Abends 7 Uhr im „Bahnhof“. Referent: Gemeinderat Gen. Strohsfeld (Sagsfeld).
Menzingen, Amt Bruchsal: Mittags 3 Uhr im „Alder“. Referent: Stadtrat Gen. Böhm (Karlsruhe).
Stierbach: Mittags 1/4 Uhr im „Bahnhof“. Referent: Stadtrat Gen. Schöpplin (Forstheim).

Montag, den 10. November:
Iffezheim, Amt Rastatt: Abends 8 Uhr im „Schiff“. Referent: Landtagsabgeordneter Gen. Rüdert.
Baden-Baden: Abends 8 Uhr im „Eichbaum“. Referenten: Stadtrat Gen. Schmelenbecher und Stadtv. Gen. Schneider (Baden-Baden).

Dienstag, den 11. November:
Baden-Baden: Abends 8 Uhr im „Aurelia-Säuerhaus“. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Stelling-Berlin, Stadträte Schmelenbecher und Weber (Baden-Baden).
Forstheim: Abends 8 Uhr im „Bernhardshof“. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Hildenbrand (Berlin) und Stadtrat Gen. Böhrler (Forstheim).
Gölsbühl, Amt Rehl: Abends 8 Uhr im „Löwen“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpplin.
Zeutern, Amt Bruchsal: Abends 7 Uhr in der „Babnhofwirtschaft“. Referent: Stadtv. Gen. Koch (Karlsruhe).

Mittwoch, den 12. November:
Karlsruhe: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referenten: Bürgermeister Gen. Dr. Kraus (Mains) und Stadtrat Gen. Töpfer (Karlsruhe).
Rastatt: Abends 8 Uhr in der „Fruchtallee“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Stelling.
Hahnen: Abends 8 Uhr in der „Sonne“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Vogel (Berlin).
Amlingen: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabgeordneter Gen. Graf.
Mühlbach, Amt Bretten: Abends 8 Uhr im „Röhlen Kraus“. Referent: Jugendpfarrer Gen. Rappes (Karlsruhe).

Donnerstag, den 13. November:
Reinheim: Abends 8 Uhr im „Alder“. Referent: Bürgermeister Gen. Rixert (Durlach).
Bretten: Abends 8 Uhr im „Bedischen Hof“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Meyerendorff (Darmstadt).

Freitag, den 14. November:
Forstheim: Abends 8 Uhr im „Waldborn“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dillman (Berlin).
Oberkirch: Abends 8 Uhr in der „Stadt Strassburg“. Referent: Bürgermeister Gen. Adermann (Augsburg).

Freitag, den 14. November:
Forstheim: Abends 8 Uhr im „Soalbau“. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Dillman (Berlin), Reichstagsabgeordneter Gen. Schumacher (Stuttgart) und Landtagsabgeordneter Gen. Graf. Blauenfels: Abends 8 Uhr im „Schwanen“. Referent: Jugendpfarrer Gen. Rappes.
Baden-Baden: Abends 8 Uhr im „Markgrafen“. Referenten: Stadtrat Gen. Schmelenbecher und Stadtv. Gen. Schneider (Baden-Baden).
Baden-Dos: Abends 8 Uhr im „Alder“. Referenten: Bürgermeister Gen. Böttger (Mannheim) und Stadträte Gen. Rapp und Weber (Baden-Baden).
Ettlingen: Abends 8 Uhr in der „Sonne“. Referent: Bürgermeister Gen. Adermann (Augsburg).
Eppingen: Abends 8 Uhr im Rathausaal. Referent: Bürgermeister Gen. Jädel (Gröningen).
Gaggenau: Abends 8 Uhr in der „Gambirushalle“. Referent: Gemeinderat Gen. Rommel (Gaggenau) und Gen. Gahm (Gaggenau).
Langensiefel: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpplin und Gen. Schwan (Langensiefel).
Durlach: Abends 8 Uhr im „Bürgerhof“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Meyerendorff (Darmstadt).
Durlach: Abends 8 Uhr im „Bürgerhof“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Meyerendorff (Darmstadt).
Durlach: Abends 8 Uhr im „Bürgerhof“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Meyerendorff (Darmstadt).
Durlach: Abends 8 Uhr im „Bürgerhof“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Meyerendorff (Darmstadt).

Sonntag, den 15. November:
Forstheim-Brönnigen: Abends 8 Uhr im „Schwanen“. Referenten: Gen. Dier (Stuttgart) und Landtagsabgeordneter Gen. Graf. Wöhrich: Abends 8 Uhr im Volkshaus. Referent: Oberregierungsrat Gen. Schmitt (Karlsruhe).
Baden-Dossenheim: Abends 8 Uhr im „Waldborn“. Referent: Stadtrat Gen. Schmelenbecher (Baden-Baden).
Baden-Lichtental: Abends 8 Uhr im „Cäcilienberg“. Referenten: Stadtrat Gen. Rapp und Stadtv. Gen. Sommer (Baden-Baden).
Baden-Gersheim: Abends 8 Uhr im „Sirtich“. Referenten: Stadtrat Gen. Weber und Stadtv. Gen. Osterloh (Baden-Baden).
Baden-Mittstadt: Abends 8 Uhr in der „Brauerei Bieker“. Referent: Stadtv. Gen. Schneider (Baden-Baden).
Baden-Weil: Abends 8 Uhr im „Kellersbild“. Referenten: Stadtrat Gen. Döbele und Stadtv. Gen. Racht (Baden-Baden).
Muenheim, Amt Rehl: Abends 8 Uhr. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpplin.
Rehl: Abends 8 Uhr. Referent: Bürgermeister Gen. Dr. Kraus (Mains).
Wöhrich: Abends 7.30 Uhr im Rathaus. Referent: Stadtschuloberrat Gen. Rimmelman (Karlsruhe).
Rehlsheim: Abends 8 Uhr im „Höfen“. Referent: Bürgermeister Gen. Jädel.
Leutesheim, Amt Rehl: Abends 8 Uhr im „Löwen“. Referent: Bürgermeister Gen. Sanner (Leutesheim).
Durlach: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Bürgermeister Gen. Adermann (Augsburg).
Offenburg: Abends 8 Uhr in der „Mittelstraße“. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Schumacher (Stuttgart) und Bürgermeister Gen. Blumenhof (Offenburg).
Grünweid: Abends 8 Uhr im „Alder“. Referent: Bürgermeister Gen. Lehmann.
Weingarten: Abends 8 Uhr in der Festhalle („Löwen“). Referenten: Bürgermeister Gen. Böttger (Mannheim) und Genosse Reichert (Weingarten).
Karlsruhe: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Reichstagsabgeordneter und preußischer Innenminister Severing.
Dettingen, Amt Rastatt: Abends 8 Uhr in der „Rose“. Referent: Stadtrat Gen. Böhrler (Karlsruhe).
Nieren: Abends 8 Uhr in der „Rinde“. Referenten: Gen. Erb und Landtagsabgeordneter Gen. Fischer.
Hohensfeld: Abends 8 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Draufinger (Karlsruhe).
Hohensfeld: Abends 8 Uhr in der „Kanne“. Referent: Bürgermeister Gen. Rixert.
Ferner finden statt:

Sonntag, den 8. November:
Vinkenheim: Abends 8 Uhr im „Lamm“. Feier des 25jährigen Bestehens des Ortsvereins mit Genuß der Grillfeier. Festredner: Gen. Böhringer (Karlsruhe).
Sinsheim: Abends 8 Uhr in der „Krone“. Zusammenkunft von Mitgliedern unserer Partei und Gesinnungsgenossen mit Vortrag von Gen. Zeilts.
Genossen! Genossen! Sorat für beste Vorbereitung und Massenbesuch dieser Veranstaltungen! Das Parteisekretariat.

Flugblattverbreitung

Genossen und Genossinnen! Arbeiterprolet! Arbeiterjünger! Insbesondere auch Arbeiterjugend! Verteilt euch ausnahmslos an der Flugblattverbreitung! Meldet euch bei den Ortsvereinsvorsitzenden, in den Städten bei den Bezirksleitungen. Das Parteisekretariat.

Gemeindepolitik

Ferngasversorgung

In dem Mitte September in Angriff genommenen Werk der Ferngasversorgung südlich von Ettlingen, wurde sehr reich gearbeitet und ist jetzt bereits soweit durchgeführt, daß die Fernleitung zwischen dem Gaswerk Ettlingen und Keumalch letzte Woche dem Betrieb übergeben und die Gemeinden Malsch und Durmersheim von Ettlingen aus mit Karlsruhe Gas versorgt werden konnten. Die Versorgung weiterer Gemeinden im Umkreis von Ettlingen ist anschließend in dem Arbeitsprogramm vorgesehen, d. h. schon in Vorbereitung. Das von der Gasfernversorgung Karlsruhe-Süd G.m.b.H. in Ettlingen kürzlich erworbene Malsch Gaswerk wird durch die Weiterentwicklung der Gaswirtschaft im Sinne einer Rationalisierung der Erzeugung stillgelegt. Die bisher schon bestehenden Ortsnetze in Malsch und in Durmersheim werden bis zum bedeutend erweitert und erneuert, um dem dringenden Bedürfnis nach Lieferung von Gas entgegen zu kommen. Bei der Verwendung der Gaswärme im bürgerlichen Haushalt zum Kochen, Baden, Waschen, Heizen und dergleichen wird ein

Großteil schwerer körperlicher Arbeit und mühselige Kleinarbeit durch geeignete Gasgeräte ersetzt und dadurch freigeordnete Kräfte, besonders der Hausfrauen, mehr wie bisher den Hausaufgaben zugewandt werden können. Im Sommer ist der Gasherd durch ein sofortige Betriebsbereitschaft, rasche und laubere Arbeitsweise, unentbehrliches Geräte in jeder Küche, Stadt und Land geworden. In kürzester Zeit ist nach der Rückkehr von der Feldarbeit eine Mahlzeit zubereitet, auf die sonst in der Regel in der Gassezeit verzichtet werden muß, weil die Zeit für die Herstellung auf dem Kohlenherd nicht vorhanden ist. Diese bedeutende Arbeits- und Zeiterleichterung ist im allgemeinen den Hausfrauen bekannt, doch Zeitentlastung ist im allgemeinen die nicht unbeträchtliche geistliche Entlastung nach abendlichen Beobachtungen leistet eine Hausfrau auf ihrem Gasherd mit 1 Kubikmeter Gas, wenn sie einigermaßen wirtschaftlich damit umgeht, etwa das gleiche, wie mit 6-8 Kubikmeter Kohlen im Kohlenherd.

Auch für alle möglichen gewerbliche und industrielle Zwecke sind das Gasnetz in weiten Kreisen als Wärmeträger eingeführt, weil die Gasheizung gleichmäßig und ohne Unterbrechung fließend stellt ist, größte Bequemlichkeit, äußerste Reinlichkeit und viel Zeiterparnis bietet. Es ist daher auch zu verstehen, daß die Landbevölkerung die Gasheizung immer dringender fordert, insofern sie in den Kreisen der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegt.

Gemeinderatsbeschlüsse

Gengenbach (Sitzung vom 29. Oktober 1930)

Der Übergang von zwei Nachfolern wurde genehmigt. Der bisherige Stadtschuloberrat Herr im Blumenfeld (Schuloberrat) frei. Gemeinderat Herr im Blumenfeld einzureichen. Einem Steuerabgabekomitee konnte nicht entsprochen werden. Die Ausgaben auf der Seite der Bürgerrechte sind stark überhöht und sollen ausgereinigt werden. Für städtische Zwecke werden 1000 Zentner Kohlen gebraucht, die nach der bisher geübten Abrechnung auf 2000 Kubikmeter Kohlen aus der Rastatt im Herbst der Briede herausgehoben läßt.

Aus der Stadt Durlach

Auf in die Wählerversammlung!

Nochmals sei auf die heute Freitag abends 8 Uhr von der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete, im „Blumenhof“ stattfindende öffentliche Wählerversammlung aufmerksam gemacht.

Genosse Müller-Heilbronn, M. d. württb. Landtag, sowie Genosse Meier-Freiburg, M. d. R., sprechen über Sozialdemokratie, Finanzreform und Gemeindeförderung.

Wählerinnen, Wähler, erscheint in Massen. Aufpassen stehen nicht.

Aus dem Gerichtssaal

Die gefällte Urkunde

Im Karlsruhe 3. Nov. In seiner heutigen Sitzung verhandelte das Karlsruher Schöffengericht (Vorrichter Amtsgerichtsdirektor Strauß) gegen die Landwirtschenschaft Wilhelm und Max Adams aus Durlach, die sich wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugsverbrechen zu verantworten hatten. Die Angeklagten hatten in Durlach ein Gas gekauft und wollten später von dem Kauf zurücktreten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, ein Schriftstück gefälscht anzusetzen und dieses mit der gefälschten Urkunde an den Kaufmann Maffler S. in Durlach übergeben zu haben. Dieses gefälschte Schriftstück, mit dessen Hilfe sie den Rücktritt vom Hausauftrag ermöglichen wollten, wurde seiner Zeit in dem schwebenden Zivilprozess vor dem Landgericht Karlsruhe vorgelegt. Bei ihrer Vernehmung bestanden die Angeklagten, das Schriftstück gefälscht zu haben. Der u. a. im Zeugnis behauptete Maffler S. bezeugte, daß das Schriftstück von ihm herabgab. Nach dem Sachverständigengutachten der Staatsanwaltschaft Frau Vina Meier-Benz aus Ettlingen muß angenommen werden, daß die Angeklagten die gefälschte Urkunde gefälscht haben. Das Verhalten der Angeklagten im Kauf der Verbundung der Sachverständigen Recht: Sie erlangten sich in ausfälligen Urkunden gegen die Sachverständigen, worauf der Vorliegende die Angeklagte eine impertinente Periode nannte, worauf die Angeklagte übertrieben die Sachverständigen in dieser Weise titulierte, was die Folge hatte, daß die Angeklagte wegen Angehörigkeit vor Gericht eine Ordnungstrafe von drei Tagen erhielt und zeitweise abgelehnt werden mußte, weil sie sich in ihren Ausdrücken nicht abhalten zu weiteren Verläufe besichtigte sie den Zeugen B. des Staatsanwaltes was ihr eine weitere Klage des Vorstehenden eintraf. Staatsanwalter Meier ergriffte die Angeklagten im Sinne der Angeklagten überführt und beantragte gegen die Ehefrau ein Jahr Gefängnis und gegen den Ehehemann eine Geldstrafe von acht Wochen. Bei dem Strafmaß des Staatsanwaltes fragte die Angeklagte, was die Gefängnis aus und bemerkte: „Ein Jahr Gefängnis, das wäre nicht schlecht. Ich soll ins Gefängnis für nichts und wieder nichts.“ Der Zeugen B. zeugend, rief sie: „Der gehört eingesperrt, der einen Meinungsgehalt.“ Darauf wurde sie wieder abgeführt, der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Meier, widersetzte sich beiden auf Freisprechung.

Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte S. wegen in der Urkunde mit Betrugsverbrechen verübter schwerer Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis. Der Ehehemann S. wurde wegen ausreichenden Beweises freigesprochen. Das Gericht gab in dem teils begründeten seiner Urteilsausdruck, daß nach dem Inhalt der Sachverständigen und den Aussagen des Zeugen B. in Frage stehende Urkunde nicht von der Hand des Maffler herabgab, sondern von der Angeklagten S. geschrieben ist.

Dietrich's Sparstrumpf aus la künstl. Waschseide **2.-** p.P. wieder in allen Farben vorrätig! **Rud. Hugo Dietrich**

Aus aller Welt

Lebenslängliches Zuchthaus für die Duderower Mörder

Das Schwurgericht Greifswald verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den aus Preußisch-Stargard stammenden Kidrowski zu lebenslänglichem Zuchthaus und den Russen Krugom zu zwölf Jahren Zuchthaus. Beide waren angeklagt, den Wazzer in Duderow, der sie bei einem Einbruch im Pfarrhaus überrollte, niederschleppen zu haben. Außerdem werden den beiden etwa 80 Einkäufe zur Last gelegt. Kidrowski erhielt wegen der Einbrüche noch 10 Jahre Zuchthaus, Krugom 6 Jahre Zuchthaus. Die Gesamtstrafe für Krugom wird auf 15 Jahre Zuchthaus aufammengezogen.

Vom Ober-Hochwasser

Frankfurt (Oder), 6. Nov. Der Frankfurter Oberpegel zeigte heute vormittag einen Stand von 5,32 Meter. Damit ist der höchste Stand bekannter Wasserstand aus dem Jahre 1865 mit 5,34 Meter fast erreicht worden. Im Laufe des Tages dürfte er sogar noch höher steigen werden. Die Hochwasserstände nehmen immer größere Umfang an. Einige Fabriken mussten stillgelegt werden, da in den Räumen Wasser steht. Auch zahlreiche Straßen sind überflutet und können nur noch auf Stegen überquert werden. In anderen Stellen wird ein Fährbetrieb mit Rähnen aufrechterhalten. Die Zahl der Wohnungen, die geräumt werden müssen, nimmt stetig zu. Reichwehr und Technische Hilfswelle sind eingesetzt, um die schlimmsten Schäden zu verhüten. Da sich der Sturm etwas gebremst hat, dürften die Dämme im Stadtgebiet erhalten werden. Der Wasserschaden ist nicht so groß, wie man durch die durch Sicherungsarbeiten verhängten Dämme zu besonderer Befürchtung im Stadtgebiet erwartete. Gerüchte über eine drohende Katastrophe im Stadtgebiet entbehren jeder Grundlage. Wohl seien Teile des Wasserwerks und des Kraftwerks überflutet, es sei jedoch noch immer möglich, den Betrieb in den beiden Werken aufrechtzuerhalten. Besonders in der Nacht hindurch teilweise bis zu den Süften im Wasser gearbeitet und so die Stadt und ihre Bewohner vor schweren Schäden bewahrt haben. Der Umfang des Schadens lässt sich nicht überschätzen. Er ist jedoch vor allem in den Wohnungen und Betrieben, die unter Wasser gesetzt wurden, beträchtlich.

Der Streik im Dresdener Gastwirtsgerwerbe

Dresden, 6. Nov. Anlässlich des Streiks der Dresdener Gastwirtsgerwerbe fand heute nachmittags eine große Protestversammlung der Dresdener Gastwirte statt, an der auch zahlreiche Reichs- und Landesabgeordnete sowie Vertreter der Dresdener städtischen Kollegien teilnahmen.

Anlässlich der Versammlung kam es auf dem Schützenplatz zu einem Zusammenstoß zwischen unruhigeren Elementen, die mit lauten Rufen auch die Schließung des Dresdener Volkshauses forderten. Die Polizei räumte den Platz. Zu irgendwelchen ernstlichen Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Wahnerkrankungen infolge Genusses von verdorbener Wurst
Königsberg, 6. Nov. Durch den Genuss von nicht einwandfreier Wurst sind 23 Personen in Magerlingen erkrankt, von denen eine 70 Jahre alte Frau an der Wurstvergiftung bereits gestorben ist.

Sechs Todesopfer einer Eiferjuchstragödie

Wag, 6. Nov. In Malinowa bei Kofonts erwiderte der 33 Jahre alte Maurer Pittmann seine vier kleinen Kinder, erlösch seine Frau und tötete sich selbst durch einen Kopfschuss. Pittmann, der mit seiner Frau in 10-jähriger glücklicher Ehe lebte, wurde nach dem Scheitern seiner Arbeit als Arbeiter in der Fabrik, bei einem Bauern zu arbeiten. Zwischen ihr und ihrem Dienstherrn entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das Pittmann eifersüchtig machte und zu dem Schreckentat veranlasste.

Wucheraffäre in Stuttgart

Stuttgart, 6. Nov. (Eig. Meldung.) Der Stuttgarter Bankier Richard Eberhard, Teilhaber des Bankgeschäfts August Gungl & Co. in Stuttgart, wird sich am Samstag vor Gericht wegen Wucherung und Veruntreuung von Hypothekendarlehen und Wechseln unter Ausbeutung der Notlage der Darlehensnehmer diebstahlähnlich und Unrechtmäßigkeiten im Zusammenhang mit der Berechnung der Zinsen und dabei betrüblich haben, die annähernd 100 Prozent über dem Marktsatz lagen.

Der Raubmord an dem Uhrmacher Ulbrich

Berlin, 6. Nov. In seinem Laden in der Brandenburger Straße 5 wurde vor einer Woche der 56-jährige Uhrmacher Friedrich Ulbrich ermordet und beraubt aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen, unter denen der Raub ausgeführt worden war, wurde der Täter nur eine Person sein, welche die Gewohnheiten des Uhrmachers kannte. Der Ermordete, der einen stillen Lebenswandel geführt hat, pflegte die Frauen, die ihn besuchten, zu lieben. Die Annahme der Mordkommission ging nun dahin, dass der Täter unter dem männlichen Anschein dieser Mädchen Ulbrich am Abend vor seinem Tode gegen halb 8 Uhr noch einen Besuch erwarrete. An Hand der Photographien wurde dieser ermittelt als eine 16 Jahre alte Wiesche A., die in der Straße 5 wohnt. Das Mädchen hatte ein Teilnahmende abgelegt. Am 22. April 1908 zu Buchholz geboren ist, wohnt sie wieder bei ihrer Mutter in Berlin. Sie ist die Tochter des Uhrmachers, der am 1. März 1909 in Berlin gestorben ist. Beide sind seit dem Mordmord getrennt. Sie werden zunächst als Zeugen von der Mordkommission vernommen. Das Mädchen behauptet, nicht zu wissen, wohin sie gegangen sei.

26 Vergleute in Millfield dem Tode entronnen

Millfield (Ohio), 6. Nov. Obwohl das Rettungswort in der Nacht durch die Vergleute erheblich erschwert wird, gelang es den 26 Vergleuten lebend zu bergen. 20 von ihnen befinden sich in einem so bedenklichen Zustand, dass sie zunächst in dem Krankenhaus gelassen werden mussten, die übrigen jedoch wurden dem Krankenhaus zugeführt. Nach den vorläufigen Feststellungen ereigneten sich mindestens zwei Erschossenen, Abends waren bereits 27 Tote geborgen.

Grubenunglück auf der Zeche Hambod

Hamm, 6. Nov. Auf der Zeche Hambod bei Hamm hat sich, wie jetzt bekannt wird, am Dienstag früh ein folgenschweres Grubenunglück zugezogen. Durch herabstürzende Gesteinsmassen in Tätigkeit vier Bergarbeiter verunglückt. Den 10-jährigen Kindern der Bergarbeiter gelang es nach dem Zusammenbruch der Bergungslüften zu bergen. Bei dem Bergungswort die übrigen Bergarbeiter war der Tod jedoch bereits eingetreten, wobei davongetragen wurden zum Teil lebensgefährliche Bergungswörter.

483 Schülerinnen heiraten

Die neuorganisierte Schulbehörde machte die Feststellung, dass sich 483 Schülerinnen in dem letzten Unterrichtsjahr während der Ferien verheiratet hatten und deshalb vom Schulregister gestrichelt wurden. 42 Schülerinnen heirateten im Alter von 14 Jahren, 20 andere gingen schon mit 14 Jahren die Ehe ein, 421 heirateten ab dem 15. Lebensjahre.

Eiferwutattentat in Paris

Bei einer Pariser Nebenstraße fand ein Polizist in den Morgenstunden eine Frau auf, die durch einen Messerstich in die linke Brust schwer verletzt war. Es handelte sich um die 22-jährige Marie-Louise Lemaire, die, wie sie später erfuhr, von einer eifersüchtigen Nachbarin aus der Pariser Unterwelt niedergeschlagen wurde.

KURMARK CIGARETTEN
ständig macedonisch

Riesige Überlandtransportwagen
mit einem Fassungsvermögen von je **6 MILLIONEN CIGARETTEN** bringen unsere Fabrikate in dem vierten Teil der normalen Eisenbahntransportzeit und ohne Erschütterung durch Umladungen an ihren Bestimmungsort.
So sorgen wir dafür, dass jeder unserer **Millionen Raucherfreunde** stets in frischem Zustande erhält seine **KURMARK-Cigarette, ständig macedonisch**.

Herren-Mäntel in großer Auswahl 33.- 48.- 58.- 70.- Julius Löwe Werdenerplatz 25

Bankkrache im französischen Parlament

Kube um Briand, dagegen Täglichkeiten eines Chauvinisten.

Paris, 6. Nov. (Eig. Draht.) Der große Ansturm der französischen Nationalisten und Chauvinisten gegen Briand, zu dem die außenpolitische Debatte in der Kammer Anlaß geben sollte, ist auf dem besten Wege, im Sande zu verlaufen. Das Interesse der Parlamentarier an der Donnerstagsausrede, die in der Hauptsache ein Loblied des Abg. Cochin auf Sowjetrußland brachte, ist bis auf den Nullpunkt gesunken.

Beliebt beschätzte man sich mit den von den sozialistischen Abgeordneten Monet Chastmet, Vincent Auried und Remondier eingetragenen sozialistischen Interventionen über die Krise an der Börse und die Serie von Bankkrachen der letzten Tage. Die Interventionen haben die Absicht geäußert, die Regierung zu einer klaren Stellungnahme zu zwingen, da ein, wenn nicht gar mehrere Mitglieder der Regierung von diesen schmutzigen Vorwürfen aufs übelste kompromittiert seien.

Zu allem käme auch noch ein Zwischenfall, den wiederum der nationalistische Sprecher und Redakteur der Liberté, Amard, provoziert hatte. Amard hatte den sozialistischen Parteiführer Leon Blum, den er in seinem Blatt wegen Vaterlandsverrats mit seiner Druderschmähze handreißend erstickt, zu einer offenen Ausrede in den Wandbelangen aufgeführt. Selbstverständlich dachte Leon Blum seinen Augenblick daran, der Einladung Folge zu leisten. Daraufhin geriet Amard mit dem sozialistischen Abgeordneten Bretet in Streit, den er in überheblichem Tone nach dem Verbleiben Leon Blums gefragt hatte. Zahlreiche Abgeordnete und Journalisten stellten sich ein und es kam zu einer erregten Szene, so daß sich der Kammerpräsident Bourlignon nur schwer zu helfen wußte. Als dann aber Amard einen Totschläger aus der Reihe zog, artete der Streit in Täglichkeiten aus.

Der radikale Abg. Rogara setzte sich am Schluß seiner Darlegungen für die Schaffung einer internationalen Streitmacht im Dienste des Völkerbundes ein. Falls ein derartiges internationales Organ der Sicherheit geschaffen werde, sei mit einer Verabfolgung der nationalen Rüstungen einverstanden.

Abg. Francis Bouillon führte aus, die französische Friedenspolitik dürfe nicht zu einer Täuschung führen. Was habe man nach der Rheinlandräumung erlebt? Die deutschen Wahlen hätten den Sieg der gewalttätigen Elemente gebracht. Nach weiteren scharfen Ausführungen, die zum Teil in lärmenden Randgebungen untertrauben, erklärt Francis Bouillon, Frankreich müsse wissen lassen, daß es niemals weder direkt noch indirekt eine Abänderung der durch den Versailler Vertrag festgesetzten Grenzen zulassen werde. Die Grenze Polens sei die Grenze Frankreichs, und Frankreich müsse erklären, daß derlei Grenze antaste, die die Grenze antaste. Diese Politik sei für Frankreich die einzig mögliche und die beste Garantie für den Frieden.

Herriot und die Friedensverträge

Der ehemalige Ministerpräsident Herriot, der sich noch vor kurzem auf dem Vorlesung der Radikalen in Grenoble aus entschiedener Ablehnung jede Revision der Friedensverträge aussprachen hat, sieht sich heute in der Courbe Rouvelles genötigt, seine damalige Haltung zu revidieren. Er betont, daß ihm die Vorwürfe, die ihm der sozialistische Parteiführer Blum gemacht habe, sehr zu Herzen gegangen seien. Niemals habe er gesagt, daß das politische Bild Europas unter keinen Umständen mehr geändert werden könne. Dieser aber seien territoriale Veränderungen nur auf gewaltsamem Wege erzwungen worden. Sollte, was man durch den Völkerbund jeden Krieg zu vermeiden suche, müsse man unbedingt auf friedlichem Wege vorarbeiten. Da man jedoch für jedes Revisionsverfahren eine juristische Grundlage brauche, müsse man an der Achtung vor den Vertragstexten festhalten. Die Revision der Verträge könne und dürfe also im gegebenen Falle nur im Rahmen des Völkerbundes erfolgen.

Herriot ist also wenigstens schon so weit, daß er auf das Wort „Revision“ nicht mehr mit einem starken Nein antwortet.

Die Hanswürste von „Panuropa“

Weitere Hitler-Ber-Gespräche.

Seiner ersten Antwort an Herbe hat Hitler nunmehr die zweite folgen lassen. Er hat sie sich eine ganze Woche lang überlegt, um nicht noch einmal zum Gesicht der empfindlichen politischen Welt zu werden. Aus diesem Grunde schreibt er sich jetzt auch dem politischen Narren Herbe gegenüber viel reservierter als das erstmal und schreibt nicht weniger als 150 Druckseiten zusammen, um sein paneuropäisches, sozialistisches Geständnis vom 2. Oktober zu verewigen. Hitler erklärt jetzt selbst, daß Herbe in Frankreich vollkommen isoliert dastünde, seinen Vereitelungsversuch also jede realpolitische Bedeutung fehle. Ein französisch-deutsches Militärbündnis komme deshalb nicht in Betracht, weil damit der Kampf Europas gegen den Bolschewismus nicht erfolgreich zu führen sei. Die Überwindung der bolschewistischen Gefahr sei ausschließlich eine Frage der Festsicherung der europäischen Staaten und habe nur dann einen Sinn, wenn alle europäischen Nationen mit Einschluß der Vereinigten Staaten von Amerika und Japan an diesem Bunde gleichberechtigt vereinigt seien.

Es ist immerhin sehr amüsant zu sehen wie Hitler seine politischen Hoffnungen auf einen „Völkerbund“ setzt. Daß es sich dabei um das Prinzip eines politischen Hanswürstes handelt, beweist die Forderung, daß zuvor England, Frankreich und alle übrigen Staaten sich zum Faschismus bekennen müßten.

Verhülft für Sozialismus in Utrecht

Ein sozialistischer Verhülft an der Universität Utrecht wird auf Veranlassung des Allgemeinen Rats aus dem Niederländischen Gewerkschaftsbund und der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei demnächst errichtet werden. Die Sozialistische Vereinigung zur Förderung des Studiums gesellschaftlicher Probleme ernannte ein Kuratorium, das Vorschläge zur Besetzung dieses Verhülftes machen soll. Dem Kuratorium gehören u. a. die Genossen Dr. Wibaut und Professor Dr. Jongen an.

**Kohlenhandels-gesellschaft
Carl August Nietten & Co**
liefert alle Sorten

**Kohlen / Koks
Briketts
Brennholz**
in bester Ware

Kaiserstraße 148 II Fernsprecher 5164 - 5165 und 5506

Wieder Abrüstungs-„Vorbereitung“

Genfer Abrüstungsausschusstagung

Genf, 6. Nov. Die 7. Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde heute vormittag von dem holländischen Gesandten in Paris, Loudon, dem langjährigsten Vorsitzenden des Ausschusses, eröffnet. 32 Staaten sind bei den Verhandlungen vertreten.

Von den Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes haben, wie früher, die Vereinigten Staaten, Rußland und die Türkei Vertreter entsandt. Besonders Interesse bezeugt auch diesmal wieder die russische Delegation unter Führung von Witwinski, die in Begleitung von Kriminalbeamten, die ihr zum persönlichen Schutze beigegeben sind, im Sitzungssaal erschienen ist.

In seiner Eröffnungsrede wies Loudon darauf hin, daß die Arbeiten des Vorbereitenden Ausschusses im vorigen Jahr mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen der Londoner Flottenkonferenz ausgesetzt worden seien. Loudon gab eine kurze Darstellung der Ergebnisse dieser Konferenz, der Verhandlungen des Sicherheitskomitees und der diesbezüglichen Beschlüsse der letzten Völkerbunderversammlung. Die Aufgabe des Ausschusses sei die Formulierung der Methode für eine Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen. Das Ziel einer vollständigen Abschaffung aller Rüstungen sei im Augenblick noch nicht erreichbar. Die letzte Tagung müßte aber unbedingt zu einem endgültigen Abschluß führen. Dem Abrüstungsausschuss liegt ein Antrag des Grafen Bernstorff vor, der dahin geht, daß der Konferenz eine neue Liste über den Personen- und Materialbestand der Rüstungen der an der Konferenz teilnehmenden Staaten vorgelegt wird, und zwar soll diese Liste als Grundlage für die Aufstellung der neuen Rüstungstabellen in dem Annex der Konvention dienen. Den Verhandlungen der Londoner Flottenkonferenz hat eine ähnliche Liste über die Flottenstärke der vertragschließenden Staaten vorgelegt.

Vord Cecil erklärte bei einem Empfang der Presse, daß die englische Delegation nicht beabsichtige, während dieser Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in eine neue Ausrede über die Frage der ausgebildeten Reserve einzutreten. Die Erfassung des Seeresmaterials im Rahmen einer Abrüstungskonvention halte er für wichtig. Es sei aber schwierig, eine Methode hierfür zu finden.

Der russische Delegierte Witwinski wies in einer Erklärung auf hin, daß er auf den verschiedenen Tagungen des Vorbereitungsausschusses immer wieder auf die drohenden Gefahren des neuen Weltkrieges hingewiesen habe. Danach sei er als „Vorbereitung“ mit bezeichnet worden. Der Widerstand gegen die Abrüstungsinzisionen aber nicht schwächer, sondern härter geworden. Die russische Delegation beschränkte sich nur auf die früheren Abrüstungsbeschlüsse der Konferenz und des Kriegsmaterials.

französische Skepsis

Wichtige Flottenkonferenzen Frankreichs gegen Rüstungen Freiheit zu Land

Aus Paris wird uns geschrieben:
Die Abrüstungstagung des Völkerbundes, die unter dem Vorzeichen des immer noch ungelösten französisch-italienischen Flottenproblems beginnt, wird, wird von den französischen politischen Kreisen außerordentlich stark skeptisch beurteilt. Nach dem Mißerfolge der Vermittlungsaktion, zu der sich der amerikanische Vorkämpfer, Bräuer, Gibson, mit viel Hoffnung aufgemacht hatte, war Bräuer beim englischen Vorkämpfer in Paris abgemacht. Verlobungswillen Frankreichs betont, tatsächlich aber haben Frankreich noch Italien die geringste Meinung angesetzt, aus Frankreich noch Italien die höheren Flottenbedürfnisse festzulegen. In Italien aus Freitagsarbeiten keine Parteilichkeit, sondern die Parteien an der Debatte teilnehmenden Parteien bedürfnisse festlegen lassen. Mit Konsolidation auf anderen Gebieten, politische Kredite für die italienische Wirtschaftskrise, Grenzabgrenzung gegenüber Tripolis — dürfte bei der heillosen verfallenen Lage auch nicht viel aussichtsreich sein, umal die französische Seeflotte durch die letzte Dekrete Mussolinis nicht ausgereicht ist. Leider droht der ungelöste Flottenstreit seine Auswirkungen auch auf den deutschen Abrüstungsprozess zu verlagern. Den beiden anellischen Ländern, England und Amerika, liegt natürlich viel mehr an einer Abrüstungskonvention als Frankreich. Es dürfte sich also wieder das alte Schauspiel ergeben, daß Frankreich sich einseitig mächtig, die anderen Nationen abdrängen würden, die für die Abrüstungskonvention zu Lande erhält. Die Anschließenden würden die Abrüstungskonvention auf dem Gebiet der Abrüstungskonvention, die an sich kompromittiert gegenüberstehen, auf der Abrüstungskonvention praktisch zu unterliegen. Was aber dann an weiteren Ergebnissen zu erwarten ist, dürfte nur eine Enttäuschung sein.



Auch Amerika hat seine Wirtschaftskrisen

Von den Arbeitlosen demonstrieren in New York:

Bild links: Ein Plakat aus dem Arbeitslosenmuseum.
Bild rechts: Ein New Yorker Demonstrant vor dem Reichstag.
Mehr oder weniger friedliche Demonstrationen, die für die notwendigen sozialen Einrichtungen, Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschaffung werden — alles, was in Amerika noch nicht vorhanden ist — gehören bereits zum Programm der Arbeiterbewegung. Die Forderung der Arbeiterbewegung, die bestehenden Grenzen überwinden zu lassen.

Nazirowdys überfallen Reichsbannerleute

Frankfurt a. M., 6. Nov. (Eig. Draht.) Wieder einmal haben Truppen von Nazis in der Minderheit heftigste Reichsbannerleute überfallen. Sieben Mitglieder des Reichsbanners in Wien kehrten von einer Versammlung zurück, als sie plötzlich von Nationalsozialisten angegriffen wurden. Als sie sich verteidigten, kamen auf einen Pfiff etwa 40 weitere Nationalsozialisten ihren Leuten zu Hilfe. In dem darauf entstehenden Handgemachten mochten die Hitlerhelden von Gummitruppen, Totschlägern und Stöcken Gebrauch. Von nationalsozialistischer Seite fiel auch ein Schuß, der aber glücklicherweise ins Leere ging.

Die Polizei, die sofort zur Stelle war, hatte Mühe, die Reichsbannerleute zu befreien. Leider konnten nicht alle Namen der Nationalsozialisten festgestellt werden. Da ein großer Teil beim Herannahen der Polizei flüchtete. Der größte Teil der Waffen konnte den Nazis abgenommen werden.

Erhöhung des schulpflichtigen Alters in England

London, 6. Nov. Das Unterhaus nahm den Gesetzesentwurf der zweifachen Befähigung der Arbeitslosigkeit die Schulpflicht bis zum 15. Lebensjahr herabzusetzen, mit 204 gegen 227 Stimmen in zweiter Lesung an.

Zahlungseinstellung der Dujtric-Bank

Paris, 6. Nov. Die Bank Dujtric hat heute vormittag ihre Zahlungen eingestellt, die Verbindlichkeiten sollen sich auf 80 Millionen belaufen.

Krise in der Liberalen Partei Englands

London, 5. Nov. Anlaß der widerstreitenden Haltung der Liberalen bei der zeitigen Abstimmung über den konservativen Änderungsantrag zur Antwortadresse auf die Thronrede glaubt man in politischen Kreisen, daß die Liberale Partei von einer schweren inneren Krise bedroht ist. Der Hauptkandidat der Partei, Sir Robert Hutchison, ist aus der Partei ausgestiegen und wird, wie verlautet, zu den Konservativen übergehen. Sir John Simon hat mit vier weiteren Liberalen gegen die Regierung gestimmt. Sir John Simon erklärt heute, daß schon seit einiger Zeit Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Lord George bestanden hätten.

Gewerkschaftliches

Abschluß der Schlichtungsverhandlungen für die jährliche Metallindustrie

Die Verhandlungen über den Mantelvertrag für die jährliche Metallindustrie sind vor der Schlichtungskammer zum Abschluß gekommen. Die Parteien haben sich bis zum 14. November über Annahme oder Ablehnung des Schlichtungsbeschlusses zu erklären.

Volkswirtschaft

22 Frauen Zwangsarbeit. Auf Grund eines zufälligen Befehls wird die Reichswehr für das verbleibende von 22 Prozent auslasten.

Vor dem Ende der Weltwirtschaftskrise
Bei der Eröffnung des französischen Handelsministeriums wird die Unterstaatssekretärin Bonnet darauf hingewiesen, daß die Weltwirtschaftskrise nahezu ihren Höhepunkt erreicht hat. Ein unüberwindliches Gefühl dafür ist die schwere Lage einer Anzahl von Konzentrationen.

Warnung vor Kapitalanlage in Italien.
Die Transportarbeiterinternationalen warnen vor Kapitalanlage in Italien. Die italienische Regierung behauptet, daß die Transportarbeiter in Paris demütigen sich, daß es sich um einen für eine italienische Flotte ist, jedoch ein bedeutendes Merkmal für eine Anzahl von Konzentrationen.

Die Geschäftsreise der I.G. Farben
In der Aufsichtsratskammer der I.G. Farben wurde die Geschäftsreise der I.G. Farben in den Reichslandbesuchen bereits zum Ausdruck gekommen. Die I.G. in ihren Geschäftsbereichen, abgesehen vom Ausland, werden in der Lage sein, die Weltwirtschaftskrise zu überdauern. Die I.G. Farben hat sich verpflichtet, die Weltwirtschaftskrise zu überdauern.

Sonder-Tag

bis 10. November

der Abteilung

Seidenstoffe

zu außergewöhnl. billigen Preisen

Julius Strauß

Veranstaltungen

Veranstaltungen des Künstler-Marienkinder-Theaters von Georg Deiminger. Am kommenden Wochenende...

Stimmungsvollen Rahmen geschaffen, in welchen sich die Darbietungen der gefestigten Künstler würdig entfalten können.

Wasserstand des Rheins. Basel 175; Rheinfelden 350, gef. 11; Schaffhausen 248, gef. 14; Rehdorf 388, gef. 12; Marzau 616, gef. 3; Mannheim 555, gef. 17 Sim.

Wahl der Stadtverordneten.

Der allgemeine Wahlaufruf hat alle Wahlberechtigten für die Wahl der Stadtverordneten...

Wahl Nr. 1: Zentrumspartei.

- 1. Hans Dr. Hermann, Direktor der Reichs-... 2. Hans Dr. Hermann, Direktor der Reichs-...

Wahl Nr. 2: Deutsche Volkspartei.

- 1. Bauer Theodor, C. R. M. u. Oberleit-... 2. Bauer Theodor, C. R. M. u. Oberleit-...

Wahl Nr. 3: Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 4: Sozialdemokratische Partei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 5: Christlich-sozialistische Volkspartei - Christliche Volkspartei in Baden.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 6: Deutsche Christenpartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 7: Kommunistische Partei Deutschlands.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 8: Evangelische Volkspartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 9: Christlich-sozialistische Volkspartei - Christliche Volkspartei in Baden.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 10: Christlich-sozialistische Volkspartei - Christliche Volkspartei in Baden.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 11: Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Antirepublikaner Volkspartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 12: Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Antirepublikaner Volkspartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 13: Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Antirepublikaner Volkspartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 14: Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Antirepublikaner Volkspartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

Wahl Nr. 15: Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Antirepublikaner Volkspartei.

- 1. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19. 2. Hans Hill, Bierbrauer, Rinderstraße 19.

VEREINS DRUCKSACHEN. Satzungen, Mitglieds-karten, Briefbogen, Koverle, Eintrittskarten, Programme, Plakate, Lotterielose usw.

Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Friedrich Zöpfer. Lotterielose usw.

Klassen-Lotterie. Verlosung am 22. Nov. 1930.

Küche. best-hend aus 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Rocker, 1 Kommode.

Mark nur. billige gute Romane, Zeitschriften gebunden.

Mark nur. billige gute Romane, Zeitschriften gebunden.

Mark nur. billige gute Romane, Zeitschriften gebunden.

Mark nur. billige gute Romane, Zeitschriften gebunden.

Freitag Samstag Montag Reste-Tage!

Die von unserm Weißwaren-, Kleider- u. Mantelstoff-Verkauf übrig gebliebenen Reste, ferner Reste für Herren-Anzüge und -Paletots, von Gardinen Läuterstoffen, Linoleum etc. werden mit gewaltigem Preisnachlaß, teils bis zur Hälfte des Wertes abgegeben

Wettbewerb: „Das selbstgeschneiderte Kleid“
Letzter Ablieferungstermin: Montag, 10. November

W. BOLÄNDER

Sängerverein „Freundschaft“ Karlsruhe

Festkonzert

zur Feier des 60jährigen Bestehens

Samstag, 8. November 1930, 20 Uhr, im oberen Saal des Restaurants „Friedrichshof“, Anshliefend Ball

Mitwirkende: Lucie Schöninger-Dahl, Sopran; Willi Ober-Gello und ein Flügel. Männerchor des Vereins

Leitung: Chormeister Arno Durr

Eintritt 1.30 einchl. Gebüh. Ende 3 Uhr

Der Vorstand.

FELSBIER

IST DAS BIER DES



KENNERS

EINHEITS-PREIS

Leber-, Blut-, Krakauer-, Mett-Würste das Stück **50**

Salami in ganz. Stück, d. Pfd. **1.60**

Cervelatw. i. g. Stück, d. Pfd. **1.80**

Schinken gekocht 1/4 Pfd. **55**

Fleisch-Salat 1/4 Pfd. **30**

HENSEL

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** Preis 2.75, Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis 2.75

Herrenstr. 25/26; Freitag, 7. Nov. Jollystr. 17 und Kaiserstr. 45; Engel-Drog., Apotheker H. Reichard; Werderplatz 44. In Karlsruhe-Mühlberg: Merkur-Drog., W. Hofmeister

Es ist neu erschienen:

KINDERLAND 1931

Ein Jahrbuch für Arbeiterkinder in Stadt und Land. Reich illustriert. Farbige Bilder beleben das Buch. Sprudelnde Lebensfreude vom ersten bis zum letzten Blatt. Die Kinder haben selbst daran mitgearbeitet. Das Kinderland kostet **1.50 RM.** Zu haben in allen Parteibuchhandlungen.

In Karlsruhe: Volkstreund-Buchhandlung Waldstraße 28

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)

Geschäftsstelle (am Briefl. Anfrag.) Hauptstr. 32, 30. II. Sprachsprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“ jeden Mittwoch „Unter den Linden“, Ecke Yorkstr. u. Kaiserstr. (sonntags 6-7 Uhr)

Feinsto

Hartgrieß-Makkaroni

Pfd. **50** Pfz

bei

Bucherer

Neu eröffnet:

Rheinstraße, Ecke Sedanstraße

Wohlteilige Woche

Damen-Unterzieh-Strümpfe	Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe
ermöglichen Ihnen das Tragen dünner Strümpfe auch an kühlen Tagen	künstliche Seide mit Baumwolle hinterlegt, daher maschinischer.	reine Wolle, mit kunstseidenen Drücker engmasch. künstl. Seide
50	95	245
Paar	Paar	Paar
Damen-Strümpfe	Herren-Socken	Damen-Strümpfe
teinfädige künstliche Wäscheide mit verstärkter Sohle und Spitzhochkante	Seidenfaser od. Wolle plattiert, mit festem Rand in hübschen Mustern	künstliche Wäscheide, mit Baumw. plattiert, ein sehr dicht u. doch eleg. Gewebe, Paar
125	175	75
Paar	Paar	Paar
Herren-Socken	H-Sport-Strümpfe	Kinder-Strümpfe
aus reiner Wolle fest gestrickt, grau oder Baumwolle gemustert	mit Umschlagrand, reine Wolle, grau meliert, feste Qualität	reine Wolle gestrickt, farbig u. schwarz
75	95	75
Paar	Paar	Paar

Freitag - Samstag - Schluß-Tage

Damen-Kleidung

Fantasie-Charmeusekleid **1275**

Flamingo-Kleid **2675**

Velour-Mantel **3950**

Seiden-Plüsch-Mantel **4800**

Wollwaren

Weste für Herren oder Damen mit Umlegkragen, kräftige Strapazierqualität

Damen-Weste gestrickt u. erweicht mit oder ohne Kragen mit Bordüre

Herrenpullover mit Reißverschlusqualität in verschiedenen Farben

Herrenpullover Reine Wolle neue Mustern

Damen-Hüte

Reisemuster - erstklassige Werkstoffe

Trikotagen

Damen-Unterziehschlüpfer feiner Elasthantricot, weiß, eine anliegende, daher sehr warm haltend **50**

Damen-Hemd hose mit Band, Windform od. im Bein, elastisch gestrickt **95**

Damen-Schlupfhosen künstlich mit warmem Futter, in hübschen gut waschbaren Farben **165**

Damen-Schlupfhosen künstlich Charmeuse, maschinell, m. kl. Schönheitsfahle **195**

Damenwäsche - Schürzen

Damen-Taghemd mit Köpfpelzspitze und Stickerei-Motiv **85**

Damen-Taghemd mit Stickerei- und Motiv **110**

Damen-Taghemd mit Stickerei und Saumbeschnitt **135**

Damen-Nachthemd mit farbigen Einsätzen **190**

Damen-Nachthemd in der Ausführung mit Umlegkragen

Damen-Nachthackchen

Büstenhalter

Tricot-Charmeuse

Gummischürzen moderne Muster

Ein großer Posten Geldbeutel

für Damen und Herren, in Saffian oder Rindleder... Stück **95**

Herren-Artikel

Flanell-Sporthemden mit festem Kragen und Krawatte **590**

Popeline-Hemd mit Kragen, moderne Dessins **590**

Selbstbinder „Reine Seide“, schwere Qualität, neueste Muster **290**

Cachenez Kunstseide, für Damen und Herren **1.80**

Gamaschen für Herren, alle moderne Farben **2.45**

Schuhwaren

Damen-Pumpschuhe moderne farbig

Damen-Schnürschuhe braun, beige, grau und schwarz

Damen-Überschuhe grau, beige, grau und schwarz

Herren-Schnürschuhe braun, Beige, Kammwolle

D-Kamellhaar-Umschlagschuhe mit Filz- und Ledersohlen

Schuhwaren 1920-1930 Jubiläums-Verkauf

aller Art kauft man besonders preiswert im

vom 3. bis 15. November im Schuhwarenhaus

ALFONS KIRN, Offenburg, Steinstraße 30 (neben Nauthaus Spinner)

10% Rabatt auf alle Artikel aus-ehleßl. Hess-Sonderklasse 10%

Die Ware

ihre Beschaffenheit
ihre Annehmlichkeiten
ihre Vorzüge



sind oft genug wichtiger als der Preis. Jeder weiß, daß gute Ware niemals zu Spottpreisen zu haben sein wird. Sprechen Sie deshalb in Ihren Anzeigen vor allem von der Güte Ihrer Ware. Inferieren Sie!

Gaggenauer Anzeigen

Die Förderung des Obst- und Gemüsebaues - Kalldüngung - betr.

Am Montag, den 10. November d. J. abends 7 1/2 Uhr hält Herr Professor Dr. Riggel von der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt im Saale der Gammbrunnshalle in Gaggenau einen

Lichtbildvortrag über den Wert der Kalldüngung im Gemüse und Obstbau und die Auswirkung auf die Ernährung.

Hierzu laden ich neben den Landwirten, Garten- und Obstbaubefähigten auch die Hausfrauen von Gaggenau und den umliegenden Gemeinden zu diesem Vortrage ein, und bitte um recht zahlreichen Besuch

Gaggenau, den 5. November 1930

Der Bürgermeister:

Feuerbestattungsverein Karlsruhe E. V.

(über 1300 Mitglieder.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Jahresbeitrag 3 Mk. Aufnahmegebühr 1 Mk. Nach zweijähriger Wartezeit schon 40 Mk. Sterbegeld, steigend bis 90 Mk., je nach der Dauer der Mitgliedschaft; diese ersetzt letztwillige Verfügung und Inanspruchnahme von Zeugen.

Anmeldungen an:

F. Wildenthaler, Boeckhstr. 52. Tel. 7998.

Eier-Makkaroni

Pfd. **59**

bei

Bucherer

Neu eröffnet:

Rheinstraße, Ecke Sedanstraße

Oeffentl. Versammlung in der Festhalle

am Mittwoch, den 12. November 1930, abends 8 Uhr

Referenten: Genosse Bürgermeister **Dr. Kraus-Mainz**, früher Bürgermeister in Kehl
Genosse Stadtrat **Fritz Töpfer-Karlsruhe**

Thema: Die bevorstehenden Gemeindewahlen

Werktätige erscheint in Massen! Genossen und Genossinnen agitiert für einen guten Besuch

Sozialdem. Wählerversammlungen

Bezirk Bulach.

Die am vergangenen Mittwoch stattgefundenen öffentlichen Bezirks-Wählerversammlungen erfreuten sich trotz der wirtschaftlichen Notlage eines guten Besuchs. Genosse Stadtrat Klöber gab in eingehenden Ausführungen Bericht über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im Karlsruher Rathaus, aus dem zu ersehen war, daß unsere Vertreter im Stadtrat und Bürgerausschuß ihre Pflicht erfüllen. Wenn noch unerfüllte Wünsche vorhanden sind, so ist hierzu die Wirtschaftskrise ein Teil Schuld, zum andern ist auch die Tatsache zu berücksichtigen, daß unsere Partei nur über ein Drittel der Stadtparlamentarische verfügt. Genosse Klöber führte uns mit seinem Vortrag mit großer Sachkenntnis durch den ganzen städtischen Haushalt. Nach seinen mit Zahlen belegten Ausführungen arbeiten die städtischen Werke gut. Nur wirkt sich die Wirtschaftskrise an einzelnen, insbesondere im Verkehrswesen, auf die Einnahmeseite sehr ungünstig aus. Doch wird unsere Partei bestrebt sein, sich daraus ergebende Härten, insbesondere Entlassungen von Personal nach Möglichkeit zu verhindern. Weiter streifte der Redner die Stadt als Arbeitgeberin sowie als Auftragsgeberin für Industrie und Gewerbe und fügte hinzu, daß wenn heute die Verhältnisse der städtischen Arbeiter und Beamten sich erträglich gestaltet haben, dies wesentlich dem Einfluß der Sozialdemokratischen Partei zu danken ist. Es soll aber deshalb von den Arbeitkollegen in der Privatindustrie nicht heißen: Abbau der Rubelohnbestimmungen, sondern Aufbau der Rubelohnsätze der sozialen Versicherungen. Abbau aber fordern wir bei den überlasteten Gehältern und Pensionen.

Im Fürsorgewesen wies der Redner auf die fortwährend steigende Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen hin, wodurch der Gesamtetat außerordentlich ungünstig beeinflusst wird. Unsere Partei setzt sich auch fernerhin, wie sie es bisher schon mit Erfolg tat, dafür ein, daß Mittel bereit gestellt werden zur Beschaffung von Arbeit für die arbeitsfähigen Wohlfahrtsverwerbslosen, wodurch ein großer Teil der bisher unproduktiven Ausgaben des Fürsorgewesens zu produktiven Ausgaben gestaltet werden.

Darnach schilderte Genosse Klöber noch kurz die Vermögenslage der Stadt, welche günstig besetzt werden könne. Daß dieses so ist, sei nur dem Einfluß der Sozialdemokratischen Partei zu danken, welche durch ihre schon seit Jahrzehnten geförderte praktische Wirtschaft- und Bodenpolitik hierfür die Voraussetzungen schuf, weiter auch der Tatsache, daß unsere Vertreter auf dem Rathaus ungebremmt von privaten Interessen sich voll und ganz für den Dienst zum Wohle der Gesamtbürgerchaft einsetzen konnten. Reiches Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zu teil.

Alsdann gab der Vorsitzende, Genosse Raftäter, einen kurzen Rückblick der Tätigkeit der Fraktion der sozialdemokratischen Partei in der früheren Gemeinde Bulach bis zur Eingemeindung. Er beleuchtete die Tätigkeit des Bürgervereins Bulach, die mehr auf die Förderung von Einzelinteressen eingestellt war als auf das

Gesamtwohl der Gemeindeglieder. Nachdem die Bemühungen der führenden Kreise des Bürgervereins Bulach und den anderen Bürgervereinen des Stadtbezirks als politische Partei bei den Gemeindewahlen aufzutreten, fehlgeschlagen, haben sich die Spitzen dieses Vereins als letzte Rettung den Nationalsozialisten in die Arme geworfen. Er nannte sich dieses Gebilde Hausbesitzerverein, danach Bürgerliche Vereinigung, sodann Bürgerverein. Zurzeit hat man sich den Nationalsozialisten verschrieben. Wohin geht die Reise für die nächsten Wahlen? Diese Wandlungen dürften den Bulacher Wählern die Augen darüber öffnen, wer ihre Interessen am wirkungsvollsten vertreten hat und auch weiter vertritt. Das ist die Sozialdemokratische Partei.

In der hierauf folgenden Diskussion, an der sich vier Genossen beteiligten, wurde der Tätigkeit unserer Genossen in der früheren Gemeinde Bulach wie im Karlsruher Stadtparlament Anerkennung gezollt. Scharfe Kritik wurde an der Stadtverwaltung geübt, indem sie anscheinend den durch den Eingemeindungsvertrag übernommenen Verpflichtungen nur ungenügend nachkommt. Es wurde verlangt, daß sich unsere Genossen dafür einsetzen, daß die übernommenen Verpflichtungen auch zu der im Vertrag festgesetzten Zeit zur Durchführung kommen. Weiter wurde Beschwerde geführt, daß der Rathausaal mehr beim Schlichtertreffen der Volkshilfe noch abends beim Vereinssturm genutzt wird. Auch wurde gebeten, die Stadterhaltung darauf hinzuwirken, daß endlich das Straßennetz der Bannwaldallee zwischen Saugenossenschaft und Bannwald hergestellt wird, damit die Passanten, in der Hauptsache Arbeiter, ohne bald bis an die Knie im Dreck waten zu müssen, zu ihren Arbeitsstellen gelangen können.

Genosse Stadtrat Klöber erklärte in seinem Schlußwort, daß die sozialdemokratische Fraktion sich stets für eine lokale Durchführung der vertraglichen Verpflichtungen auch des Bulacher Eingemeindungsvertrages eingesetzt habe und auch in der Zukunft dafür Sorge tragen werde, daß diese zur festgesetzten Zeit zur Durchführung kommen. Er gab bekannt, daß die Geländeschwierigkeiten für die Erbauung der Turnhalle jetzt behoben seien und der Bau derselben bald begonnen werden könne. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Bulacher Mitbürger am Wochentag der Sozialdemokratischen Partei ihre Stimme geben. Dadurch sei die Gewähr für eine gesunde Gemeindefortschritt gegeben, die insbesondere auch den Vororten gerecht wird.

Bezirk Weilstadt

Die am Mittwoch abend stattgefundenen Gemeindevorparlamentarische Versammlung des Bezirks Weilstadt hätte noch besser besucht sein dürfen. Nach kurzer Begrüßung durch Gen. Raier hielt Genossin Stadträtin Müller ein klar durchdachtes, allgemeinverständliches Referat über die Tätigkeit der Frau in der Kommunalpolitik. Sie zeigte, wie gerade die Frau auf den verschiedensten Gebieten, wie Schule, Fürsorge und Wohnungswesen usw. dazu berufen ist, ratend und helfend mitzuwirken; wie jedoch leider ein großer Teil der Frauen immer noch Parteien ihre Stimme geben, die früher größte Gegner des Frauenstimmrechts waren. Gen. Müller nahm Stellung gegen Bestrebungen auf Beschränkung der Selbstverwaltung der Gemeinden und Abbau der gemeindlichen Werte. Die

Vertreter der SPD, haben sich immer dafür eingesetzt, die Steuern auf tragbare Schultern zu legen, doch ist der Einfluß der sozialistischen Parteien nicht zu unterschätzen. Die Sozialdemokraten werden genau prüfen, ob die in der Brüningschen Natverordnungen vorgesehene Schenksteuer- und Getränkesteuer nicht vermieden werden kann; ob nicht andere Wege möglich sind. Größtes Interesse widmeten die Karlsruher SPD-Vertreter auf dem Rathaus dem Wohnungsbau. Der Kleinwohnungsbau muß durch die Energie gefördert werden, besonders für kinderreiche Familien. In warmen Worten sprach dann noch Gen. Müller über die Trennung der heranwachsenden Jugend durch die Gemeinden. Mütterberatungsstellen, Kinderhorten und Schulen. Gen. Müller streifte noch den kommenden Aus- und Aufbau der Volkshilfe und schloß mit einem warmen Appell, besonders an die Frauen der Zeit bis zur Gemeindevahl auszurufen, aufzuklären und zu beeinflussen, daß möglichst viele Sozialdemokraten auf das Karlsruher Rathaus kommen, ihren mit reichem Beifall besetzten Platz einnehmen.

Der zweite Redner, Gen. Stadtrat Töpfer, sprach zunächst über den „Riesenstempel auf dem Karlsruher Rathaus“. Er sprach über den „Riesenstempel auf dem Karlsruher Rathaus“, so führte Gen. Töpfer aus, hat sich auf dem Karlsruher Rathaus bereichert. An der Ehrenhaftigkeit des Herrn Stadtratsbürgermeisters hinter ist nicht zu zweifeln. Aber wie steht es mit dem Herrn Stadtr. Stridschaden? Es ist für die Kommunalpolitik der Rathausfraktion bedauerlich, daß sie ausgerechnet den Rathausparteieller Stridschaden zur Entdeckung des „Riesenstempels“ tätigkeit kein Wort über diese Sache vorbrachte. Keine Partei führte der Redner weiter an, will jetzt dabei gewesen sein, im Stadtrat Beschlüsse gefaßt werden mußten, die vielleicht im Stadtrat unannehmbar wurden. Besonders die Deutsche Volkshilfe ist darin groß. Mit reichem Zahlenmaterial konnte Gen. Töpfer nachweisen, daß die städt. Finanzen gesund sind, und daß die städt. und Wohnungsbaupolitik unserer Vertreter auf dem Rathaus richtig war. Die städtischen Werke müssen der Stadt erhalten bleiben, auch im Interesse der Umlagesahler, denn eine 3. bis 4. Umlageerhöhung wäre notwendig, um für den Ausfall der städt. SPD, jetzt sich mit allen Mitteln dafür ein, daß Industrie, Gewerbe und Staaten sehr schwer fällt. Die Karlsruher sozialdemokratische Rathausfraktion kann sich vor ihren Wählern sehr schwer tun, ihre alten Erfahrungen auf kommunalpolitischen Gebiet für die Karlsruher Arbeiterkraft viel wertvoller zu gestalten. SPD, steht allein, auch bei den Gemeindevahlen reißt alles aus uns an, umso mehr müssen wir stehen und kämpfen, daß wir wieder als stärkste Partei auf dem Karlsruher Rathaus kommen.

Starker Beifall dankte dem Redner für seine hochinteressanten oft mit Humor gewürzten Ausführungen. In der Diskussion beteiligten sich die Genossen Zopf, Brühl, Brühner und Eck. Dabei aufgeworfenen Fragen wurden von Genossin Töpfer in Schlußwort beantwortet.

„IMI“ entfernt den Ansatz aus Kannen



Mit IMI geht es ganz leicht in halber Zeit. Bequem und ohne große Mühe lassen sich mit IMI Fett, Saucen- oder Schmutzränder abwaschen und abspülen; IMI gibt im Augenblick Glanz und Frische. Nicht ein Schmutzteufchen, nur Funken und Leuchten bleibt zurück. IMI ist vollkommen in der Wirkung und sucht seinesgleichen.



Henkel's
Aufwasch-, Spül- und
Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät

Gemeindewahlen 1926 in Karlsruhe-Stadt

Wahlberechtigt: 100 383. Abgegeben wurden: für die Wahl der Stadtverordneten 39 200 (39 Prozent), für die Wahl der Bezirksräte 40 940 (40,7 Prozent), für die Wahl der Kreisabgeordneten 40 182 (40 Prozent). Davon gültige Stimmen für die Wahl der Stadtverordneten 38 998, Bezirksräte 40 308, Kreisabgeordnete 39 461 Stimmen. Es entfielen auf:

Table with columns: Partei, Stadtverordnete, Bezirksräte, Kreisaba. Includes parties like Zentrum, Sozialdemokraten, Kommunisten, etc.

Zahl der Sitze im Bürgerversammlungsausschuss: 1926 1922. Includes Zentrum, Sozialdemokraten, etc.

Die Stadträte haben erhalten: Zentrum 6, Sozialdemokraten 8, Kommunisten 1, Demokraten 1, Deutsche Volkspartei 3, Deutschnationale 3, Sozialer 1, Wirtschaftliche Bürgervereinsgruppe 1.

Kleine bad. Chronik

Schwerer Autounfall. St. Blasien. Der mit seinem Auto an der Bauhütte...

Kedarshausen. Der 11jährige Sohn des Bahnassistenten...

Dahnstadt. In der Nacht zum Mittwoch brach im Gasthaus...

Biesental (bei Bruchsal). Auf der Landstraße Karlsruhe...

Freiburg. Ein in der Kronenstraße hier wohnhafter Blind...

Milch (bei Schluchsee). Bei der Einfahrt des Personenzuges...

Manheim. In der Nacht zum Donnerstag wurde von einer...

Manheim. Am Dienstag arriet durch ein jetzt noch unbe...

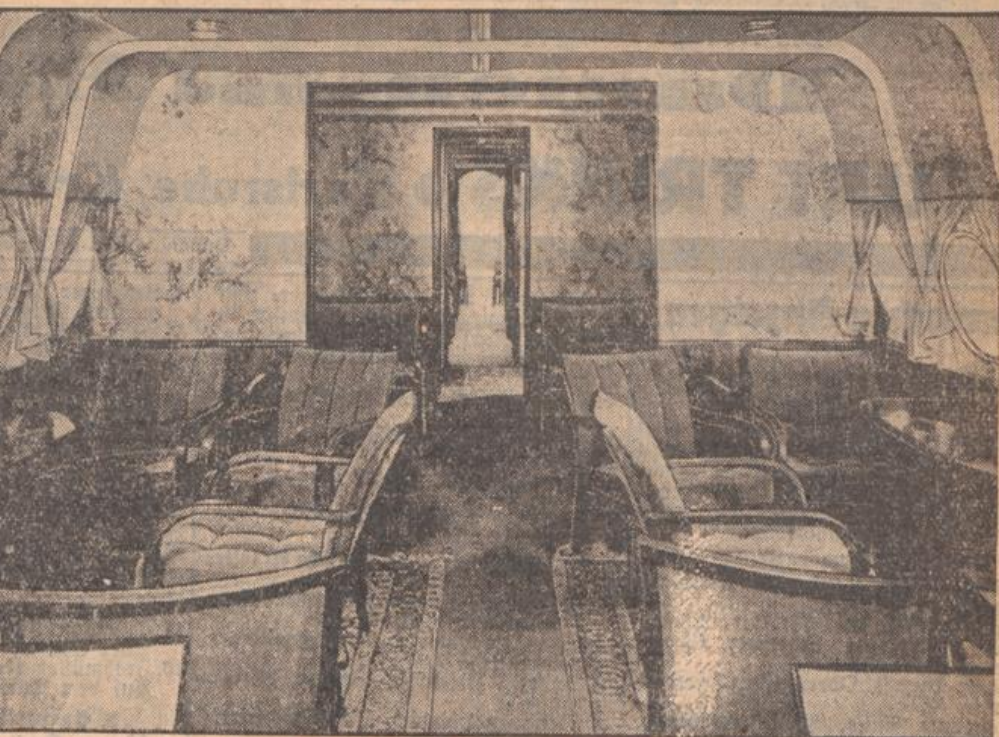
Vertrag. Ein originelles Angebot. Ein Rordwaren...

Freiburg i. Br., 4. Nov. Der vom Postamt Donauinseln...

Selbsterziehung. Zur Sache der Wohnungsbaugesellschaft...

Karlsruher Schwettermarkt vom 5. November. Zuhör 22 Mil...

Badische Kunstschule. In der Vereinigung der Freunde der...



Die Piloten des D 2... Die: Schildbauer, Unten: Dorjt Metz

Bejagung und Einrichtung des Riesenschlugges... Bild in die komfortable Inneneinrichtung des „Fliegenden Hotels“

Wesen sich am besten dem Erlischen wird, der durch das Werk...

Badischer Geschäftskalender 1931. In gewohnter reichhaltiger...

Sittlerbering. Ein Kunde verlangt vom Kolonialwarenhandel...

Werkstätiges Volk von Karlsruhe

Willst du am 16. November ein gelundes Gemeinwesen...

Ein denkender Mensch kann nicht nationalsozialistisch wählen!

Wie alle die Jahre her wird das arbeitende Volk...

sozialdemokratisch wählen!

Karlsruher Börse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel...

Literatur. Heute an dieser Stelle betrachten und angelegentlich...

Der 7. Band des „Großen Brockhaus“ ist der größte...

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME

Advertisement for Nivea Creme featuring an image of a man shaving and a woman's face.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die von Westen heranziehende Zykloge ist stark verflacht...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

flugblattverbreitung

Morgen Samstagabend findet die restliche Flugblattverteilung statt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. 3. November: Joh. Sprauer, Ehemann...

Veranstaltungen

Badisches Landestheater: Die Nibelungen. 19 1/2 Uhr.

Vereinsanzeigen

ADGB, Karlsruhe, Durlach, Ettlingen. Montag, 10. November...

Freier Schützenverein. Samstag, 8. November, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Samariter-Kolonie. Freitag, 7. November, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Athletenbund. 5. Bezirk. Sonntag, den 9. November...

Krautfabrikation, die den Kindern schmeckt. Das Essen muß schmecken...

11. Bauer Fritz, Former
12. Schmid Wulstan, Maschinenreiner
13. Geier August, Dreher
14. Adam Josef, Stadtarbeiter
15. Bedt Josef, Elektromonteur
16. Paul Ludwig, Monteur
17. Paul Wilhelm, Gipfler

7. Reichspartei des Deutschen Mittel-
landes (Wirtschaftspartei).
1. Kauter Wulstan, Protokollf., Vorsitzender
2. Haus- und Grundbesitzervereine
3. Engel Hermann, Schlossermeister
4. Grotzke Emil, Angrieter
5. Leonhardt G., Fabrikant
6. Rieble Karl, Geschäftsführer
7. Weber Adolf, Kaufmann
8. Pfeil Leopold, Zimmermeister
9. Hoeh Otto, Modellrechner
10. Die Christl, Modellrechner

11. Bürgervereinsung Ettlingen.
1. Kauter Fritz, Geschäftsführer
2. Kauter Hermann, Wermmeister
3. Kauter Robert, Bäckermeister
4. Kauter Adolf, Bedner
5. Kauter Wilhelm, len., Wipmermeister
6. Kauter Hans, Holzhandwerker
7. Kauter Hermann, Kaufmann
8. Kauter Karl, Werkmeister
9. Kauter Adolf, Schmiedmeister
10. Kauter Hermann, Kaufmann
11. Kauter Adolf, Schmiedmeister
12. Kauter Hermann, Kaufmann
13. Kauter Hermann, Kaufmann
14. Kauter Hermann, Kaufmann
15. Kauter Hermann, Kaufmann
16. Kauter Hermann, Kaufmann
17. Kauter Hermann, Kaufmann
18. Kauter Hermann, Kaufmann
19. Kauter Hermann, Kaufmann
20. Kauter Hermann, Kaufmann

84. Mittele Josef, Maurer
85. Mittele Otto, Malchmitt
86. Mittele Emil, Schuhmacher
87. Lie Franz, Bohrer
88. Bredt Leopold, Landwirt
89. Schlager Josef, Gartenmeister
90. Kaudt Kaver, Heizer
91. Weber Alois, Postkaffiner a. D.
92. Findling Leopold Martin, Schreiner
93. Schmidt Josef, Gärtner
94. Rüdigermann Josef, Landwirt
95. Schreiber Janos, Privatmann
96. Seemann August, Landwirt
97. Gieshoffer Hermann, Fabrikmeister a. D.
98. Seemann Hermann, Magaziner
99. Schmidt Karl, Landwirt
100. Bauer Wilhelm, Oberlandwirtsch.a. D.
101. Dippler Hermann, Fabrikarbeiter
102. Sped Josef, Fuhmann
103. Korn Hermann, Bahnarbeiter
104. Kopp Otto, Landwirt
105. Seemann Gustav Schumacher
106. Rummel Franz, Fabrikant
107. Ober Hermann, Landwirt
108. Eisele Adolf, Saalmeister
109. Pfeil Franz Kaver, Bahnarbeiter
110. Pfeile Jakob, Privatmann
111. Köfeler Wilhelm, len., Wagnermeister
112. Korn Josef, alt, Landwirt
113. Eisele Wilhelm, Oberpostkaffiner a. D.
114. Bin Ferdinand, Fabrikarbeiter
115. Ungemach Leopold, Gekuhner
116. Graber Felen, Landwirt
117. Schott Edward, Hiffsmalbdüfiter a. D.
118. Heineftein Josef, Feldbüter a. D.
119. Seemann Josef, Nachwüchler
120. Büffinger Karl, Schlossermeister

12. Einheitsliste (Bürgerliche
Partei).
1. Mau Ludwig, Fabrikant (Dntl.)
2. Schottmüller Franz, Architekt (Dem.
Staatspartei)
3. Vols Robert, Treuhänder (Dntl.)
4. Lomax Alfred, Protokollf. (D.Vp.)
5. Kauter Nikolaus, Maschinenarbeiter
(Dntl.)
6. Pfeil Wilhelm, Postkaffiner (Dntl.)
7. Schott Heinrich, Ingenieur (D.Vp.)
8. Schmidt Friedrich Karl, Kaufmann
(Dem., Staatsp.)
9. Seibmann Otto, Schreinermeister
(Dntl.)
10. Weber Gustav, Hauptlehrer (Dem.
Staatsp.)
11. Jander Rudolf, Techn. Direktor (D.
Vp.)
12. Pfeile Wilhelm, Postkaffiner
(Dntl.)
13. Dittler, Wlla, Kaufmann (Dntl.)
14. Wadsler Carl, Fabrikant (D.Vp.)
15. Kahnter Julius, Blochmermeister
(Dntl.)
16. Kauter Otto, Zuliasarbeiter, (D.Vp.)
17. Beder August, Hauslehrer (Dem.
Staatsp.)
18. Hof Fritz, Ingenieur (Dntl.)
19. Immer Carl, Blechmeister (Dem.
Staatsp.)
20. Heinefstein Ferdinand, Kaufmann
(Dntl.)
21. Mehrens Paul G., Ingenieur (Dem.
Staatsp.)
22. Flicher Friedrich Joh., Zugführer
(Dntl.)
23. Fritzer Friedrich, Bahnhaffner
(Dntl.)
24. Ranscouret Dr. Friedrich, Arzt (D.
Vp.)
25. Willmett Georg, Reichsbahndirektor
(Dem., Staatsp.)
26. Feinling Ludwig, Iuna, Postkaffiner
(Dntl.)
27. Heinrich Friedrich, Reisedirektor
(Dntl.)
28. Hermann Paul, Werkmeister a. D.
(Dntl.)
29. Angert Karl, Amtsgerichtsrat (D.
Vp.)
30. Eisele Hermann, Architekt (Dntl.)
31. Steller Wlla, Werkmeister (Dntl.)
32. Schmidt Ludwig, Reichsbahnbau-
inspektor (Dntl.)
33. Gutmann Dr. Siegfried, Profellor
(Dem., Staatsp.)
34. Alenbader Otto, Steinbruchbesitzer
(Dntl.)

Die Ermittlung des Gesamtwahlereb-
nisses durch den allgemeinen Wahlbe-
rath (S. 41 Wd.) findet am
Montag, den 17. November 1930, nach-
mittags 5 Uhr im großen Rathsaal
in öffentlicher Sitzung statt.
Auf die Bekanntmachung des Bezirks-
wahlleiters vom 7. November 1930 in
den Tageszetteln über die Veröffent-
lichung der Wahlresultate für die Be-
zirke des Reichsbahndirektorats
wird Bezug genommen.
Die Benachrichtigungsart, welche be-
reits im Befehle der Wahlberechtigten ist,
ist amends schnellerer Abmildung der
Wahlhandlung mitzubringen. 1931
Ettlingen, den 5. November 1930.
Der Bürgermeister.

Bruchtaler Anzeigen
Stadtoerordnenwahl.
Für die am Sonntag, 16. November
1930, von vormittags 8 Uhr bis nach-
mittags 6 Uhr stattfindende Wahl von
72 Stadtoerordneten sind von der recht-
zeitlich eingereichten Wahlresultatslisten
die nachstehend aufgeführten als gültig
festgestellt worden.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt-
gemacht, das die Stimmsittel amtlich
bergestellt und im Wahlraum bereit ge-
halten werden, das nur die amtlichen
Stimmsettel gültig abgegeben werden
können und das der Wahlberechtigten bei
der Stimmabgabe durch ein Zeichen in
den dafür vorgesehenen kreisrunden
Raum den Wahlresultat, dem er seine
Stimme abgeben will, bezeichnen.
Die Stadt ist in 10 Stimmbezirke ein-
geteilt worden, die ebenso wie die Wahl-
räume aus den in der Rathaushalle und
an den Anschlagtafeln befindlichen
Wahl- Einladungsplakaten ersichtlich
sind. Außerdem hat jeder Stimmberech-
tigte eine Karte erhalten, aus wel-
cher ersichtlich ist, in welchem Bezirk und
in welchem Lokal das Stimmrecht aus-
übt werden kann.
Für die Wahl sind 10 Wahlkreise be-
stellt. Die Ermittlung des Gesamt-
wahlerebnisses durch den allgemeinen
Wahlbeirath (S. 41 Wd.) findet am
Donnerstag, den 14. November 1930, nach-
mittags 4 Uhr, im Rathsaal hier statt. Den Wahlberech-

Wohnzimmer
bestehend aus
1 Tisch
4 Lederstühle
nur 290.- Mk
Möbel-
Krämer
Kraustr. 30

Ungewöhnlich preiswert
Eine Probenzahl
Witer, Paletots, Anzüge
aus eigenen gut. Wah-
stoffen hergestellt, billigst
abzugeben. 3 D. teure-
re Paletots 20.76.-
Kuzug rein Baumwolle
21.55. Herrenschuh-
haus P. Franke.
Galtrie 11. 7088

Piano
für 350.- sofort
zu verkaufen. 7066
Eigentümer, H.
Weberstraße 8, part.

Garage oder
Lagerraum
am vermicen R 1259
Wochbeiträge 11, 1. E.

LEBENSMITTEL
Stets frisch!
Stets gut!
Stets billig!
Wuestwaren
Käse und Fette
Frische Fische
Konserveen
Fisch- Delikatessen
Weine
Obst und Gemüse
Konfitüren
Kolonialwaren

Feinstes Tafelöl 39
Geschmack- und geruchlos
Gekochter
Hinterschinken 50
zart und mild

- Wahlverzeichnisse
1. Diergaardt Albert, Kaufmann
2. Bender Wilhelm, Professor
3. Schneider Ludwig, Kaufmann
4. Rappert Gustav, Buchhändler
5. Köfeler Gustav, Bildhauermeister
6. Zimmermann Christian, Zugmeister a. D.
7. Vols Leopold, Kaufmann
8. Pfeiler Wilhelm, Eisenbahninpektor
9. Wolschke, Landwirt
10. Geiger Johann, Kassenbdiener
11. Denner Rüdiger, Ehefrau
12. Eberle Karl, Privatier
13. Engelmann Julius, Protokollf.
14. Müller Wilhelm, Bero-Oberleitend
15. Kauter August, Bauarbeiter
16. Gebri Gustav, Betriebsrat
17. Wehl Anathol, Ingenieur
18. Odenwald Michael, Architekt
1. Kamm Friedrich, Student i. N.
2. Hufschut Albert, Kaufmann
3. Kauter, Kaufmann
4. Kauter, Kaufmann
5. Kauter, Kaufmann
6. Kauter, Kaufmann
7. Kauter, Kaufmann
8. Kauter, Kaufmann
9. Kauter, Kaufmann
10. Kauter, Kaufmann
11. Kauter, Kaufmann
12. Kauter, Kaufmann
13. Kauter, Kaufmann
14. Kauter, Kaufmann
15. Kauter, Kaufmann
16. Kauter, Kaufmann
17. Kauter, Kaufmann
18. Kauter, Kaufmann
19. Kauter, Kaufmann
20. Kauter, Kaufmann

17. Häftele Christob, Oberpostkaffiner.
18. Rieble Jakob, Reichsbahndir., a. D.
19. Kauter Johann, Kassenbeamter i. N.
20. Stief Jakob, Vof-Führer
1. Specht Theodor, Professor
2. Kauter, Kaufmann
3. Dretlin Emil, Hauptlehrer
4. Waier Karl, Oberpostleitend a. D.
1. Dorr Ludwig, Maler
2. Pfeiler, Säger
3. Sped Karl, Maler
4. Pfeiler, Kaufmann
5. Pfeiler, Kaufmann
6. Grimm Alban, Elektromonteur
7. Dorr Emil, Stadtarbeiter
8. Pfeiler, Kaufmann
9. Pfeiler, Kaufmann
10. Pfeiler, Kaufmann
11. Pfeiler, Kaufmann
12. Pfeiler, Kaufmann
13. Pfeiler, Kaufmann
14. Pfeiler, Kaufmann
15. Pfeiler, Kaufmann
16. Pfeiler, Kaufmann
17. Pfeiler, Kaufmann
18. Pfeiler, Kaufmann
19. Pfeiler, Kaufmann
20. Pfeiler, Kaufmann

Wollen Sie Geld sparen
dann decken Sie Ihren Bedarf bei
Carl Schäubel, Bruchsal
Hoheneggerplatz 8, Telefon 2778

Anielinger Anzeigen
Der Bezirkerat hat in seiner Sitzung vom
2. September d. J. den Straßen- und Bau-
anordnungsplan nördlich der Bahnhofs-
straße zwischen
der Reuter- und Kärnerstraße festgelegt.
Der Plan liegt von heute an 14 Tage lang zu
jedermanns Einsicht im Rathaus auf.
Annelingen, den 4. November 1930
Bürgermeisteramt.
Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren
Einkäufen stets die Infe-
renten dieser Zeitung!

Billige gute Bücher

Restauflagen Modernes Antiquariat Wohlfelle Neuzugaben

Gute Literatur Jeder Band nur **95**!

A. France, Unter der Rosenlaube (d. letzte Werk) Leinen **1.95**

N. Jacques, Südees, Mit 54 Lehbild. Leinen **1.95**

Raisuli, Memoiren des berühmten Marokkaner-Scheiks m. 45 Abb. Lein. **1.95**

Matthias, Ausflug nach Mexiko m. 14 Abbildung. Leinen, statt 8.— **1.95**

Lothar, Zwischen drei Welten, Pilgerfahrt eines Gläubigen m. 50 Bildern. Leinen, statt 7.50 **1.95**

Bode, Goethes Schweizer Reisen, reich illustriert. Leinen **1.95**

Meyer-Graefe, Pyramide und Tempel, Notiz e. Reise nach Ägypten, Palästina, Griechenland u. Stambul mit 87 Abbildungen. Leinen, statt 16.— **3.75**

Guthmann, Ägypten mit 35 Zeichn. u. 11 mehrfarb. Tafeln nach Aquarellen v. M. Sievogt. Leinen, statt 20.— **7.25**

Friedrich Lienhard, Ausgew. erzählende Werke enth.: Oberlin - Heiden - Wasgufahrt - Thür. Tagebuch - Westmark - Jugendjahre - Einsiedler, alle 7 Bde. (früher zus. 23.—), ungekürzt, in 3 Doppelbänd., Leinen, zusammen **9.—**

Maxwell, Die späte Trauung, Roman eines mod. Bräutigams. Lein. st. 5.50 **1.95**

Maxwell, Elaine, Rom. Leinen, statt 5.50 **1.95**

Werfel, Verdl. Roman der Oper. Leinen, früher 8.50 **2.85**

Thless, Die Verdammten, Lein., früh. 13.— **2.85**

Andersen, Märchen meines Lebens * Königsmark, Memoiren * Vetter Gottlieb u. a. * **Bormann, Es lobe der Humor** * **Brenzano, Rheinmärchen** * **Brentano, Liebeselchen** u. a. * **Chamisso, Peter Schlemihl** u. a. * **Consten, Kampf u. Buddha** Thron, illustr. * **Feuerbach, Ein Vermächtnis** * **Gobineau, Die Renaissance** * **Goethe, Faust**, I u. II, Teil * **Haut, Lichtenstein** * **Heine, Buch der Lieder** * **Immermann, Der Oberhof** * **Kahlenberg, Teufels Schachspiel** * **Keller, Das Singsgedicht** * **Kriske, Umanz mit Menschen** * **Lagerlöf, Gösta Berling** * **Maupassant, Der Frauenliebhaber** * **Meinhold, Bernsteinhexe** * **Niese, Am Gartenweg** * **Nibbelungenlied** * **Novalis, Vermischte Schriften** * **Osten, Die Jagd n. d. Glück** * **Scheffel, Ekkehard** * **Torn, In sonniger Herrgottsfrüh** * **W. v. Siemens, Lebenserinnerungen** * **Wilde, Dorian Gray** * **Wilde, Zuchthaus-Ballade** * **Weber, Dreizehnlinden** * **Amtliche Veröffentlichungen der Nationalgalerie Berlin**: herausg. v. Justi, jed. Band illustr. gebd. **45.75** **Liebermann - Böcklin - Neue Kunst - K.D. Friedrich** **Max v. Boehn, Biedermeier**, Deutschland von 1815 bis 1847; 84 S., m. 8 farb. Blatt. u. 200 Illustr. nach Orig. d. Zeit; in Leinen gebd. statt 25.— **7.50** **Schultz, Allgemeine Kunstgeschichte der Renaissance**, 2 Bde., reich illustr. in Halbleder, zus. **9.25** **Borinski, Geschichte der deutschen Literatur**, 3 Bände (1316 Seiten) in Halbleder, zusammen **6.75** **Dr. K. Voll, Frankreichs klassische Zeichnen** im XIX. Jahrhundert mit 34 Textillustrationen und 64 Tafeln in Leinen **7.50** **K. With, Buddhistische Plastik in Japan**; mit 222 Tafeln. Leinen, statt 20.— **5.75** **Maximilian Harden, Von Versailles nach Versailles** Leinen, früher 16.— **4.80** **Beethovens ausgewähl. Briefe** mit 10 Bildbeigaben **1.95** **Dr. J. Löbel, Gesundheitslexikon**, Ein Handbuch der Medizin, Hygiene u. Schönheitspflege. **2.85** **Franz Blei, Lehrbuch der Liebe u. Ehe**, Leinen, früher 3.50 **3.85** **Franz Blei, Frauen und Männer der Renaissance**, mit 32 Bildern in Leinen, früher 15.— **4.80**

Erfolgreiche Werke in billigen, ungekürzten Ausgaben

Wassermann, Das Gänsemännchen, Leinen, früher 9.50 **2.85**

Vuß, Alpentragdiele, Leinen, früher 8.50 **2.85**

Handel-Mazzetti, Meinrad Helmpergers denkwürdig. Jahr, Lein. fr. 9.— **2.85**

Keller, Waldwinter, Leinen, früher 7.— **2.85**

Keller, Sohn der Hagar, Lein. früher 7.— **2.85**

Keller, Marie Heinrich, Leinen, früher 7.— **2.85**

L. v. Pöllnitz, Das galante Sachsen, m. 24 Bild., Halbleinen, früh. 8.50 **3.85**

Schleich, Besonnene Vergangenheit m. 10 Kupfertiefdrucken. Leinen, früher 10.50 **2.85**

Eulenberg, Schubert und die Frauen, reich illustr. Leinen, früher 9.50 **2.85**

Graf H. Keyssling, Ehebuch, Leinen, früher 15.— **3.20**

L. v. Pöllnitz, Das galante Sachsen, m. 24 Bild., Halbleinen, früh. 8.50 **3.85**

KNOPF

Der 100%ige deutsche Tonfilm:

DREYFUS

Fritz Kortner, Grete Mosheim, E. Kaiser, Heinrich George, Albert Bassermann, Ferd. Hart, Fritz Rasp, Fritz Kampers, Ferd. Bonn, Grotzke, Alberti, Henckels, Bernd Aldor

Anfangszeit: **3.30, 6.00, 8.30**

Pa-Li Heute die entzückende Tonfilm-Posse

Komm zu mir zum Rendez-vous

mit der Starbesetzung: **Lucie Englisch - Ralph A. Roberts - Trade Lieske - Fritz Schulz - Alexa Engström - Paul Morgan - Marg. Kupler - Walter Rilla**

U.T. Das unerhörteste, das kühnste und gewagteste, aber bestimmt auch das verdienstvollste Filmwerk unseres Jahrhunderts! Es darf keine Frau, keine Mutter, kein reiner Mensch an diesem Filmwerk vorbeigehen!

FRAUENNOT FRAUENGLÜCK

EINE SYMPHONIE, EIN ZUSAMMENKLANG VOM WERDEN UND DASEIN! „Eine Geburt, ein Kaiserschnitt werden in allen Phasen gezeigt, man sitzt atemlos u. mit klopfendem Herzen davor.“ (Tempo)

Aufgenommen in der Universitäts-Frauenklinik Zürich

Resi-Lichtspiele Waldstr. 30
Telephon 5111
Vorverkauf ab 3 Uhr
3.30 6.00 und 8.45

Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11
Teleph. 2502
3.30 6.00 und 8.30

Union-Theater Kaiserstr. 211
Teleph. 7868
4.00 6.15 8.45

Was steckt dahinter?

Lest:

Faschistische Treibhauskulturen

von **Adam Remmele** Karlsruhe

Eine belehrende Betrachtung über die Reichstagswahlen 1930
Preis 30 Pfennig

Jeder unseren Zielen Nahestehende, jedes Mitglied und jeder Funktionär der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften muß diese Schrift besitzen, da sie ihm durch das dargebotene Material eine scharf geschliffene Waffe gegen den Unsinn des Nationalsozialismus ist.

Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe
Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 und 7021

LEBENSBEDÜRFTNISVEREIN

Preisabschlag für unsere Weine

Wir haben die Preise für unsere selbstausgebauten **Badischen, Pfälzer, Rhein- und Moselweine** der Marktlage entsprechend ermäßigt; neue Preislisten liegen in unseren Abgabestellen auf.

Neu eingeführt:

1929er St. Martiner Berg Flasche *R.M.* 0.65

1929er Kaiserstühler Achkarrer und Oberrotweiler Flasche *R.M.* 1.—

1928er Ruppertsberger Kreuz, Orig.-Abflg. Winzergen. Deidesheim Flasche *R.M.* 2.50

Abgabe nur an Mitglieder!

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Lacher geb. Hellmann am Donnerstag morgen im Diakonissenhaus in Alter von 59 Jahren ihrem schweren Leiden erlegen ist.

Karlsruhe, den 7. November 1930.
in tiefer Trauer.
Julius Lacher
Familie Friedrich Frank.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kaiserallee 61 IV.

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch verschied gestern, infolge Schlaganfall unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Heinrich Diebold Steinhauer im Alter von 67 Jahren. Bulach 7. November 1930. Lützenhardtstr. 44

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Diebold
Familie Friedrich Schaßner

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 1/4 Uhr in Bulach statt.

Wir empfehlen

Neues Mischobst aus edelsten Früchten wie:

Kalifornische Zwetschgen Dampflpfel Birnen und Aprikosen Pfd. **50**

Neue Kalifornische Aprikosen Pfd. von **100** an

Neue Kalifornische Zwetschgen Pfd. **50**

Neue Kranzleigen . . Pfd. **35**

Pfankuchen 5% RABAT
Lebensmittel

Metzgerei A. Schöttle jr. Morgenstraße 53 empfiehlt

TÄGLICH frisches Fleisch und **la Wurstwaren**

Lohnender Dauer-Verdienst

für Jedermann Muster im Vollwert von Mark 2.50 zogen Vereinsendung oder Nachnahme

A. Schäuble, Karlsruhe i.B. Humboldtstraße 3a Postfach 8

St. Jakobs-Balsam „Echter“ zu Mk. 3.—

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. **Nachabnahmen zurückweisen.** In den Apotheken zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruher Mastviehmarkt. Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) **Hauptmarkt für Grosvieh, Schweine und Kleinvieh.** Große Zufuhren erfalliger Masttiere. Eigene Bahnabfertigungsstelle. 1556

Stadt, Schlacht- und Viehhofamt

Fischerei-Verpachtung

Das Forstamt Graben in Druschal verpachtet die Ausübung der Fischerei im Neuhain von der Biedelsheimer-Guttenheimer Grenze bis zur Gemarkungsgrenze Biedelsheimer-Bühlsburg, einschließlich des Gemarkungsbereichs Abschnittsgrabens beim Kurfürsten Wäldchen, soweit diese unter badischer Staatshoheit stehen, sowie die Fischerei im Neuhain am 1. Januar 1931 auf die Dauer von 12 Jahren.

Die Sachbedingungen sind beim Forstamt einzusehen oder gegen Entrichtung einer Gebühr von 0.70 RM. zu beziehen.

Angebote sind bis spätestens Freitag, den 14. November d. J., schriftlich beim Forstamt einzureichen.

Durlacher Anzeigen

Verkauf junger Obstbäume

Jeden Samstag von 14 Uhr an werden beim Stadt Schwimmbad junge Obstbäume in beliebigen Sorten (Koboldäpfel und Zwergobst) verkauft.

Durlach, 7. November 1930.
Der Oberbürgermeister.

Wichtige Dokumente

sollten immer nur in einer Druckerei hergestellt werden, deren Ruf für qualitativ hochstehende Ausführung bekannt ist. Zur Herstellung wirklicher Wertdrucksachen bevorzugen Sie ein großer Kundenkreis unsere neuzeitlich arbeitende Druckerei, welche hoher Wertarbeit allen von uns bestellten Drucksachen innewohnt, zeigt Ihnen am besten der erste Auftrag, um dessen Erteilung wir höflich bitten.

Verlagsdruckerei Volksfreund

Es ist für Jedermann von großem Nutzen, wenn er vor Einkauf seiner **Wohnungs-Einrichtung** die große **Möbel-Ausstellung** **D. Reis** Ritterstr. 8 neben Tietz unverbindlich besichtigt.